

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

16. Mai bis 29. Mai
11/2026
Birstal

Wo der Geist weht

Wind ist in der Bibel Symbol für den Heiligen Geist. Unser Titelbild zeigt das Wirken dieser unsichtbaren Kraft. Mehr zum Kunstwerk lesen Sie auf der letzten Seite.

Letzte Seite

Der Heilige Geist hat beim Weitertragen der guten Nachricht geholfen. Was es braucht, dass eine Botschaft ankommt, wissen Kommunikationsfachleute.

Seite 2 bis 4

«Wir tun Gutes und sprechen darüber»

Auch in der Kirche gibt es Unternehmenskommunikation. Je weniger die Menschen über die Kirche wissen, desto klarer, verständlicher und einladender muss die Kirche kommunizieren – besonders in Krisen.

Wen wollen Sie mit Ihrer Kommunikation erreichen und wie lautet Ihre Botschaft?

Susanne Salvi: Wir wollen die breite Öffentlichkeit erreichen und darüber sprechen, welche unglaubliche Leistung die Kirche auch für die ganze Gesellschaft bringt. Ganz nach dem Motto: «Wir tun Gutes und sprechen darüber.»

«Für mich ist die Kirche ein Anker und ich arbeite gern für ein Traditionsunternehmen, das es schon seit über 2000 Jahren gibt. Mir gefällt es, in einer Institution zu arbeiten, in der Nächstenliebe eine zentrale Botschaft ist.»



Susanne Salvi ist Leiterin Stabstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft.

Bildquelle: zVg

Anne Burgmer: Neben der internen Kommunikation wollen wir uns als Ansprechpartner positionieren – als eine wichtige Stimme in Basel-Stadt. Wir möchten wahrgenommen werden als Kirche für alle: «katholisch basel. alles drin.»

Jonas Spirig: Neben der Kommunikation des Bistums mit den Landeskirchen, Pastoralräumen und Pfarreien wollen wir hauptsächlich die Gläubigen der katholischen Kirche ansprechen. Wir möchten aber auch kirchenferne Menschen erreichen und der breiten Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen.

Jeannette Häslar Daffré: Wir kommunizieren im Aargau mit 92 Kirchgemeinden und 100 Pfarreien, die wir in der Kommunikation unterstützen durch Beratung und Weiterbildung. Die Öffentlichkeit ist auch für uns eine wichtige Zielgruppe. Wir erreichen sie durch Medienmitteilungen, über die sozialen Medien und etwa durch die Kampagne «Kirchensteuer sei Dank». Wir versuchen auf allen Kanälen präsent zu sein mit der Botschaft «Kirche wirkt». **Anne Burgmer:** Für mich als Theologin hat Kommunikation mehr mit Verkündigung zu tun als mit Public Relations oder Marketing. Wir haben im Kanton Basel-Stadt 20 000 Mitglieder in der katholischen Kirche.

Jonas Spirig: In der Kommunikation ist es grundlegend, dass klar ist, was die Botschaft und wer die Zielgruppe ist. Und Aufgabe von Kommunikationsverantwortlichen ist es, bei den Verantwortlichen auf der pastoralen Seite in der Kirche dieses Bewusstsein zu wecken und zu schärfen.

Susanne Salvi: Ebenso wichtig ist es, sich zu fragen, auf welchem Weg wir welche Zielgruppe erreichen. Je nach dem braucht es eine andere Sprache.

Jeannette Häslar Daffré: Unseren Claim «Kirche sei Dank» finde ich gut, weil er uns eine Vision und einen Auftrag gibt. Wir fragen uns immer, wer was zu wem sagt und mit welcher Wirkung. Adressatengerechte Botschaften auf den richtigen Kanälen sind zentral. Darin unterstützen wir auch die Kirchgemeinden und Pfarreien.

Wie wichtig ist in der Kommunikation Übersetzung und Vermittlung?

JS: Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist die Übersetzung von Deutsch auf Deutsch. Damit meine ich, dass ich theologische Sachverhalte

«Momentan inspirieren mich die Friedensbotschaften und die Botschaften der Hoffnung am meisten. Mich fasziniert gerade der Schlagabtausch zwischen Trump und Papst Leo.»



Jonas Spirig ist Kommunikationsverantwortlicher für das Bistum Basel.

Bildquelle: zVg

für eine breite Öffentlichkeit verständlich machen muss.

SuS: In der Kommunikation gehört es zum Kernauftrag, Fachsprache in allgemein verständliche Sprache zu übersetzen. Wir müssen so formulieren, dass auch eine uninformierte Person unsere Botschaft versteht.

AB: Seit meinem Studium verstehe ich Theologie als Übersetzungsarbeit ist. Als Theologin will ich komplexe Glaubensinhalte so formulieren können, dass sie alle verstehen. Als ehemalige Journalistin fände ich es gut, wenn in der Ausbildung, zum Beispiel in der Predigtlehre, journalistisches Arbeiten Pflichtstoff wäre, weil das Schreiben einer Predigt viele Gemeinsamkeiten mit dem Schreiben eines Artikels hat. Gerade so wichtig wie die adressatengerechte Kommunikation ist es, dass das Gesagte authentisch ist.

Hat die Kommunikation in der Kirche den Stellenwert, den sie verdient?

JS: Im Bistum braucht es sicher noch etwas Aufklärungsarbeit, um den Stellenwert der Kommunikation aufzuzeigen. Auf der Stufe der Bischofskonferenz sehe ich, dass der Pro-

fessionalitätsgrad der Kommunikation sehr unterschiedlich ist. Heute werden zunehmend Kommunikationsspezialisten angestellt, die sich theologisch weiterbilden. Zuvor haben sich Theologinnen oder Theologen für diese Aufgabe Kommunikationswissen angeeignet. **AB:** Die Kommunikationsstelle in der Römisch-katholischen Kirche in Basel-Stadt hat in meiner Wahrnehmung einen sehr grossen Rückhalt. In meiner Funktion bin ich in vielen Gremien anwesend und kann dadurch bei Bedarf auch eine Scharnierfunktion wahrnehmen.

JHD: In der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Aargau ist der Rückhalt ebenfalls gross. Unsere Umfrage im Zusammenhang mit dem Projekt «Fit für die Zukunft» der Landeskirche hat ergeben, dass Kommunikationsthemen einen hohen Stellenwert geniessen. Die Menschen wollen, dass die Kirche offen, klar, transparent und lösungsorientiert kommuniziert. Trotz dieser Anerkennung gibt es dennoch nicht mehr Ressourcen für die Kommunikation. Die Ressourcenknappheit in der Kirche ist für uns ein Fakt. Mit Blick auf die aktuelle Kampagne der Zürcher Kantonalkirche, die mit Hilfe der Steuergelder der juristischen Personen über viel Ressourcen verfügen, wünsche ich mir, dass solche Projekte überregional wirken könnten. Wir sind *eine* Kirche.

«Für mich steht die Kirche dafür, dass es etwas gibt, was grösser ist als alles, dass ich in der Welt bin, aber nicht von der Welt. Das fordert mich auf, mich den Dynamiken der Welt nicht einfach unterzuordnen. So wie das Papst Leo jetzt gerade mit Blick auf Trump und die USA gemacht hat.»



Anne Burgmer leitet die Kommunikation der Römisch-Katholischen Kirche in Basel-Stadt
Bildquelle: Michael Waser

«Friede, Hoffnung und die Bewahrung der Schöpfung finde ich zentrale Botschaften der Kirche»



Jeannette Häslar Daffré ist Kommunikationsbeauftragte der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau
Bildquelle: zVg

Warum gibt es nicht mehr Synergien zwischen den Landeskirchen?

AB: Das ist dem dualen System geschuldet. Bei den Kantonalkirchen bildet sich das Gleiche ab, wie in der säkularen Gesellschaft: Föderalismus. Die Körperschaften öffentlichen Rechts sind kantonal. Schon innerhalb eines Bistums ist da die Zusammenarbeit herausfordernd. Ganz zu schweigen von der Zusammenarbeit über die Bistumsgrenzen hinaus. Auf der pastoralen Seite ist es einfacher, weil diese hierarchisch funktioniert. Überspitzt formuliert: Der Bischof kann für sein Bistum Entscheide treffen und die Pfarreien müssen ausführen.

Gibt es dennoch Beispiele für Kooperationen in der Kommunikation?

AB: Die Seelsorge im Tabubereich wird dieses Jahr zehn Jahre alt. Sie wird von der RKLK BL und der RKK BS verantwortet, darum arbeiten wir auch auf der Ebene Kommunikation zusammen. Und wir arbeiten selbstverständlich ökumenisch zusammen, wo es bewährt und angezeigt ist.

JHD: Die Kommunikationsfachleute der Kantonalkirchen im Bistum Basel tauschen sich alle zwei Monate über ihre Kampagnen aus. Über die Bistumsgrenze hinaus gibt es leider nur wenig Austausch. Bei der Kampagne «Kirchensteuer sei Dank» von 2021 aus St. Gallen konnten wir mitmachen. Da sind heute auch die Kantone Schwyz und Luzern dabei. Zusammen bespielen wir die Webseite, die auf die oft gestellte Frage «Was passiert mit den Kirchensteuern?» eine Antwort gibt. Hier Transparenz zu schaffen, ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir in der Kommunikation haben. Ausserdem gibt es eine überregionale Zusammenarbeit in 18 Kantonen bei der «Langen Nacht

der Kirchen». Die gemeinsame Planung der Kommunikation im Zusammenhang mit der Pilotstudie zum Missbrauch im kirchlichen Kontext war wertvoll. Ich wünschte mir mehr davon.

Die Veröffentlichung der Hauptstudie zum Missbrauch wird Anfang nächstes Jahr stattfinden. Wie bereiten Sie sich auf diese Krise vor?

JS: Gemeinsam mit den Kommunikationsverantwortlichen der Bistümer St. Gallen und Chur sowie der Bischofskonferenz besprechen wir das Vorgehen im Zusammenhang mit der Publikation. Denn es ist klar: Die Kommunikation muss besser sein als bei der Pilotstudie.

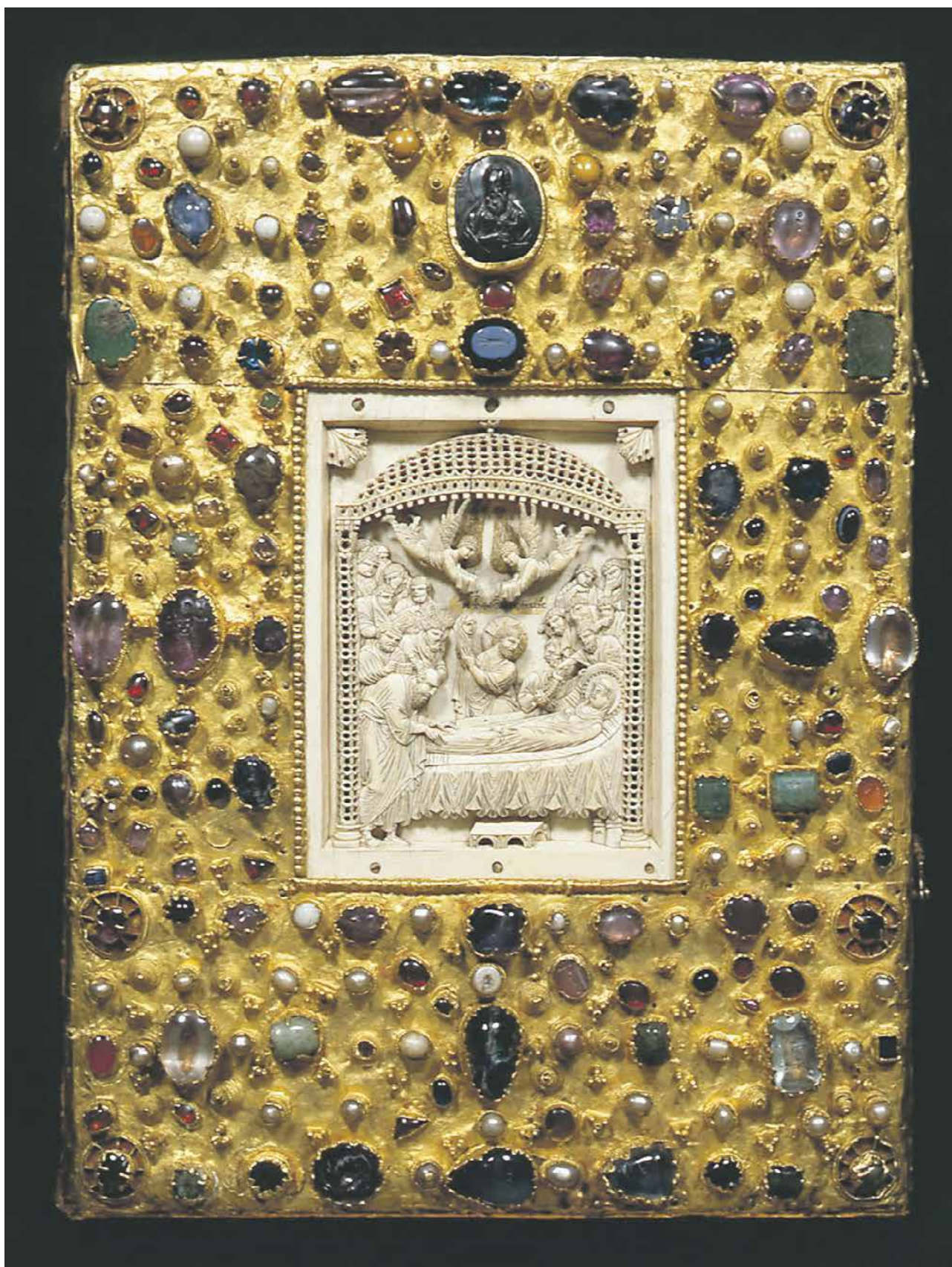
SuS: Wir sind längst in den Vorbereitungen zu diesem Ereignis. Wir wünschen uns vom Bistum eine gute Zusammenarbeit, eine klare Botschaft und transparente Informationen, damit wir in den Kantonalkirchen in der gleichen Sprache sprechen können. In einer Krise ist das besonders wichtig.

AB: Die Publikation wäre eine gute Gelegenheit für eine bistumsweite gemeinsame Kommunikation, die bis in die Pfarreien hinein verwendet und lokal angepasst werden kann. Da bin ich tatsächlich etwas ungeduldig: Meiner Meinung nach müssten wir in der Vorbereitung schon weiter fortgeschritten sein. Es sollte mittlerweile klar sein, wie wichtig eine gute Kommunikation bei diesem Thema ist.

JS: In der Krise ist es sehr wichtig, dass die Kommunikationsverantwortlichen sich kennen und dass die Kanäle klar sind.

JHD: Es ist zentral, dass die katholische Kirche in der Schweiz bei der Veröffentlichung der Hauptstudie mit *einer* Stimme und authentisch spricht.

Interview: Eva Meienberg



Prachteinband des Reichenauer Evangeliums; Bayerische Staatsbibliothek München, Public Domain Mark 1.0

Evangeliare

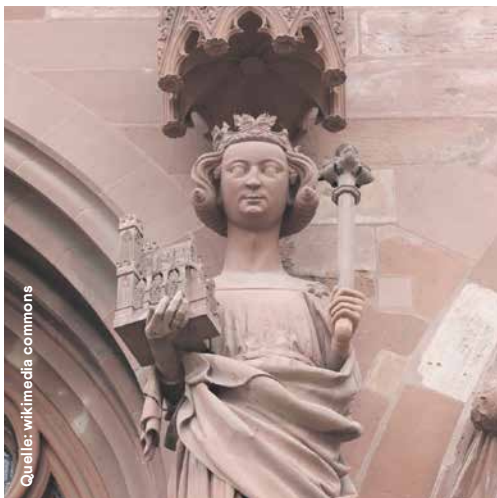
Evangeliare sind Bücher, welche die vier Evangelien enthalten. Das Wort «Evangelium» heisst «Frohe Botschaft» oder «Gute Nachricht». Um der Würde des göttlichen Wortes Ausdruck zu verleihen, wurden und werden Evangeliare besonders kostbar gestaltet. Bei feierlichen Anlässen werden sie während der Einzugsprozession in die Kirche getragen. Dies symbolisiert, dass Christus durch das Wort Gottes anwesend ist.

Prachtevangeliar

Das links dargestellte Reichenauer Evangeliar gehört zu den bedeutendsten seiner Art. Sein Prachteinband ist mit Edelsteinen, Perlen und Gold verziert; im Zentrum befindet sich eine byzantinische Elfenbeintafel, auf der Marias Tod dargestellt ist. Für die Herstellung dieser «Frohen Botschaft» wurden keine Kosten gescheut. Das Reichenauer Evangeliar gehörte Otto III. und Heinrich II. Die ottonischen Kaiser lebten zwischen 980 und 1024. Otto III. strebte eine Erneuerung des Römischen Reiches mit Rom als Zentrum an und förderte die Christianisierung Osteuropas.

Heinrich und das Basler Münster

Heinrich II. wirkte vor allem nördlich der Alpen und festigte sein Reich durch die enge Verbindung mit der Kirche. Das Kaiserpaar Heinrich II. und seine Frau Kunigunde von Luxemburg förderten den Bau des Basler Münsters und nahmen 1019 an dessen Einweihung teil. Heinrich II. hatte Basel mit seinen damals rund 2000 Einwohnerinnen und Einwohnern geerbt und integrierte die Stadt in das römisch-deutsche Reich. Heinrich und Kunigunde sind mehrfach im Basler Münsters dargestellt.



Pfingsten

Mit Pfingsten findet die 50-tägige österliche Festzeit ihren Abschluss. Bereiten Sie sich auf dieses Fest vor oder freuen Sie sich nur auf das verlängerte Wochenende? Während Weihnachten von vielen Erwartungen, Vorbereitungen und auch mancher Unruhe begleitet ist, kommt Pfingsten viel stiller daher. Anders als zu Weihnachten sorgt sich bei diesem Fest kaum jemand darum, ob alles gelingt – weil es uns scheinbar nichts abverlangt?

Doch so einfach ist es nicht. Der Bericht von der Geistsendung an die um Maria versammelten Jünger (Apostelgeschichte 1,14 und 2,1–11) erinnert daran, dass der Geist zwar Geschenk ist, aber kein Geschenk, das untätig lässt. Die Jünger konnten nichts dazu beitragen, dass der Geist über sie kam. Aber als er sie erfüllte, geschah etwas Entscheidendes: Sie wurden mutig. Petrus tritt vor die Menschen und beginnt zu sprechen. Der Geist Gottes bewegt zum Handeln. Der Heilige Geist ist also nicht nur Trost und innerer Zuspruch. Er ist Kraftquelle. Er ermutigt, den Glauben nicht für sich zu behalten, sondern Zeugnis zu geben – im Wort und im Leben. Vielleicht liegt die eigentliche Herausforderung von Pfingsten darin, dem Geist Gottes wirklich Raum zu geben – nicht nur im Gebet, sondern im konkreten Leben. Die Kirche hat dafür seit Jahrhunderten einfache, eindringliche Worte gefunden. In einer Nachdichtung des alten Hymnus *Veni Creator Spiritus* singen wir: «Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein, besuche das Herz der Kinder dein.» Diese Bitte bleibt aktuell. Denn wo wir sie ernst nehmen, dort beginnt Gottes Geist zu wirken. Leise, aber kraftvoll.



Abt Ludwig Ziegerer

Abt Kloster Mariastein

Bildquelle: Christoph Läser

Ein Treffer mitten ins Leben

Mit den Menschen über das Lebensende sprechen



Quelle: Marie-Christine Andres

Welche Fragen haben die Aargauer/innen zum Lebensende? Einige wurden an die Pinnwand geheftet.

In einer Strassenaktion sammelte «palliative aargau» Fragen zum Lebensende. Genau so, wie diese Aktion Menschen beim Einkaufen an einem geschäftigen Samstag überraschte, platzt auch eine Diagnose häufig mitten ins Leben.

In Aarau Innenstadt pulsiert das Leben. Der Duft von tibetischen Momos liegt in der Luft, Väter mit Kinderwagen und Kaffeebecher schlendern zum Park, Jugendliche schlängeln sich auf dem Elektrotrotti durch die Szene. Zwei als Michael Jackson verkleidete Jungen verteilen zu Musik aus der Boom-Box Flyer für eine Veranstaltung zu Ehren des King of Pop.

Mitten in diesem Samstagstrubel steht das Team von «palliative aargau», bereit zum Gespräch. «Ich selbst würde um Menschen wie mich einen grossen Bogen machen», sagt Méghane Widmer und lacht. Die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle von «palliative aargau» lässt ihren Blick über die vorbeigehenden Leute wandern, sucht sich jemanden aus, fasst sich ein Herz und geht auf die Person zu: «Wir sammeln Fragen zum Lebensende. Haben Sie vielleicht eine?»

Endlich Antworten

Die Angesprochenen reagieren unterschiedlich. Einige winken von weitem ab und gehen zügig weiter. Doch immer wieder lassen sich Menschen ansprechen und nehmen den angebotenen Flyer mit. Einige treten an den Tisch und schreiben eine Frage auf die bereitgelegten Zettel. Manche beginnen zu erzählen, so dass sich ein Gespräch ergibt. Die Mitarbeitenden von «palliative aargau» wollen den Menschen nichts verkaufen, sondern sie darauf aufmerksam machen, dass es im Aar-



«Im Auftrag des Kantons Aargau vernetzen wir Fachleute und helfen Menschen am Lebensende und ihren Angehörigen, die richtige Unterstützung zu finden. Um unsere Arbeit öffentlich bekannter zu machen, führen wir nun zum ersten Mal eine Strassenaktion durch.

Unserer Erfahrung nach beschäftigen sich die Menschen mit dem Thema Lebensende meist erst, wenn sie in ihrem Umfeld damit konfrontiert werden. Wir möchten auch diejenigen Menschen erreichen, die (noch) nicht akut betroffen sind und unter ihnen unser Angebot bekannt machen. Nur wenige Leute im Kanton wissen, dass es dieses Angebot gibt.»

Hape Müller,
Geschäftsführer «palliative aargau»

Was ist Palliative Care?

Palliative Care begleitet unheilbar kranke Menschen mit dem Ziel, ihre Lebensqualität zu verbessern, indem körperliche Beschwerden gelindert sowie psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Gleichzeitig erhalten ihre Angehörigen Entlastung, Beratung und bei Bedarf Begleitung über die Sterbephase hinaus. www.palliative-aargau.ch



Das Lebensrad war ein Kindermagnet und eine Möglichkeit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

gau eine Organisation gibt, die sich fundiert mit Fragen zum Lebensende beschäftigt. Die Strassenaktion ist der Auftakt zur Kampagne «Endlich Antworten». Die gesammelten oder schriftlich eingereichten Fragen werden von Fachleuten in einer fortlaufenden Videoserie beantwortet, die im Oktober 2026 startet. Ende Oktober findet zudem eine Aktionswoche statt, in der ausgewählte Publikumsfragen zum Veranstaltungsthema werden.

Eisbrecher fürs Thema Lebensende?

Die Menschen, die an diesem Samstag durch die Innenstadt gehen, haben mit hoher Wahrscheinlichkeit andere Themen im Kopf als ihr Lebensende. Wie also am besten auf sie zugehen und ein Gespräch beginnen?

Ein unübersehbarer Eisbrecher ist ein Glücksrad, das vom Team in «Lebensrad» umgetauft wurde. Bleibt das Rad auf einem bestimmten Symbol stehen, erhält die Raddreherin oder der Raddreher eine bunte Karte zu einem bestimmten Thema, über das in ein Gespräch eingestiegen werden kann.

Doch es geht auch ohne Rad, mit Menschenkontakt. «Meistens sage ich erstmal Grüezi und schaue, wie die Leute reagieren», erzählt uns Vera Marcia Bahoul. Sie ist Palliative Care Nurse und eines der Teammitglieder, die auf die Menschen in der Fussgängerzone zugehen. Sie merke, ob die Menschen gerade offen für ein Gespräch seien. «Wenn die Leute stehen bleiben, frage ich: Haben Sie sich schon mal Gedanken zum Lebensende gemacht oder haben Sie Fragen zu diesem Thema?», das funktioniere bisher gut, so Bahoul.

Einfacher, wenn man darüber spricht

Nadine Karnitz ist Theologin und versucht herauszufinden, was die Menschen an Wissen zum Thema mitbringen. «Ich bemerke, dass meistens diejenigen stehen bleiben, die wissen, was Palliative Care ist, und die selbst schon betroffen waren», berichtet sie. Doch sie betont: «Es kann jede und jeden zu jeder Zeit treffen. Eine Diagnose kündigt sich nicht an und man sucht sie sich nicht aus. Sie trifft immer mitten ins Leben.»

Eine Passantin erzählt uns nach ihrem Gespräch: «Vor vier Jahren ist mein Mann gestor-

ben. Leider wollte er sich nie mit dem Thema Lebensende auseinandersetzen und sagte stets, er könne sich damit befassen, wenn es so weit sei. Dazu kam es jedoch nie. Nach seinem Tod haben meine Töchter und ich den Abschied so gestaltet, wie es sich für uns stimmig angefühlt hat. Rückblickend bin ich sicher, dass vieles einfacher gewesen wäre, wenn wir zuvor gemeinsam über das Lebensende hätten sprechen können.»

Marie-Christine Andres und Leonie Wollensack



«Palliative Care betrifft nicht nur die letzten Tage vor dem Sterben, sondern häufig einen längeren Zeitraum, sie kann Menschen über Jahre begleiten. Bei chronischen Krankheiten, die man nicht mehr heilen kann, hilft Palliative Care dabei, das Leben möglichst lange lebenswert zu machen. Das Lebensende lässt sich nicht planen, aber es gehört zum Leben und lässt sich gestalten. Bei unserer Öffentlichkeitsarbeit fassen wir keine bestimmte Zielgruppe ins Auge, das Thema geht alle etwas an. Es ist wichtig, dass möglichst viele Menschen von unserer Arbeit erfahren, damit sie wissen, wohin sie sich mit ihren Fragen wenden können. Wir finden, alle Menschen sollten sich frühzeitig mit dem Thema befassen. Durch unser Angebot wird klar: Bei «palliative aargau» gibt es Unterstützung, dort kann man sich melden und wird weitervermittelt. Einige Menschen möchten sich momentan nicht mit dem Thema auseinandersetzen, aber durch unsere Arbeit haben sie im Hinterkopf, dass es uns gibt. Um im Ernstfall eine mündige Entscheidung treffen zu können, braucht es Informationen. Unsere Unterstützung und die Informationen sind nebst den Betroffenen auch für Angehörige von Palliativpatienten wichtig.»

Claudia Hauser
Präsidentin «palliative aargau»



Die Strassenaktion in Aarau bildete den Auftakt zur Kampagne «Endlich Antworten». Eine Videoserie beantwortet ab Oktober die gesammelten Fragen zum Lebensende.

Theaterstück mit Tiefgang und Weitblick

Die Inszenierung des Stücks «Keis Wunder – es Wunder» führt die Zuschauenden auf der Suche nach Wundern und Heiligkeit an die schönsten Plätze von Beinwil im Freiamt. «Lichtblick» war bei einer Probe dabei.

Spöttisches Lachen klingt von der Empore im katholischen Kirchgemeindehaus Beinwil. Kurz darauf erscheint ein Mann mit verschmiztem Gesicht und kariertem Kittel am Geländer. Hinter ihn tritt ein grossgewachsener Mann mit wachem Blick und umgehängter Ledertasche. Die beiden Schauspieler Stephan Wottreng und Andreas Bürgisser sind eingekleidet und verwandeln sich in ihre Figuren. Als Dorfnarr Schagg und Historiker Hans Bissig machen sich die beiden auf den Weg durch Beinwil.

Unterwegs mit Bissig und Schagg

Vom 7. August bis am 5. September werden Dorfhistoriker Bissig und sein Gegenpart Schagg die Zuschauerinnen und Zuschauer durch das Theaterstück «Keis Wunder – es Wunder» begleiten. Die beiden nehmen das Publikum mit auf einen Rundgang an die schönsten Plätze von Beinwil. Zusammen mit



Die beiden Hauptdarsteller Andreas Bürgisser (links) und Stephan Wottreng (rechts) zusammen mit Regisseur Walter Küng (Mitte) unterwegs zur Linde, wo das Theaterstück beginnt.

50 Mitwirkenden wandeln sie auf den Spuren des heiligen Burkard, dessen Leben und Wirken Anlass und Motiv des Theaterabends ist.

Plötzlich überall Wunder

Autor und Regisseur des Stücks ist Walter Küng. Der erfahrene Schauspieler und Regisseur hat unter anderem vor einigen Jahren das Osterspiel von Muri inszeniert. Eine Gruppe von Laiendarstellern, die damals mitwirkten, und Personen aus Beinwil/Freiamt machten Küng auf die Legende des heiligen Burkard aufmerksam. Ob er nicht ein Stück über den wundertätigen Priester machen wolle, der im 12. Jahrhundert in Beinwil gelebt und gewirkt hatte? Mit dem heiligen Burkard selbst konnte Walter Küng zwar nicht besonders viel anfangen, weil historische Unterlagen über ihn fehlen und nur die Legende existiert. Burkard soll in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts als Priester in Beinwil viele wundertätige Handlungen vollbracht haben. Seit dem 13. Jahrhundert ist sein Grab in der Krypta der Kirche St. Burkard ein Wallfahrtsort. Walter Küng berichtet, wie er sich nach dem Lesen der Heiligenlegende zunehmend für das Thema Wunder zu interessieren begann: «Plötzlich begegnete mir überall der Begriff Wunder. Beim Zeitunglesen, in Ge-

sprächen und immer wieder in Redensarten wie «das wundert mich gar nicht».

Wunder als Wirtschaftsfaktor

Küng begann zum Thema Wunder zu recherchieren. Er nahm mit der Universität Luzern Kontakt auf, wo Markus Ries, emeritierter Professor für Kirchengeschichte, ihm reichlich Stoff zum Thema lieferte. Der Historiker Daniel Sidler, der sich in seiner Dissertation mit dem Thema «Heiligkeit aushandeln» befasste, machte Küng auf einen weiteren Aspekt des Themas aufmerksam: Heilige, die Wunder wirken, ziehen Pilger an, die Umsatz bringen. «Ein Heiliger als Wirtschaftsfaktor – das hat mich ebenfalls interessiert», sagt Küng. Die Beschäftigung mit dem Thema brachte auch kuriose Bräuche ans Licht. Wie jener Brauch, ein versehrtes Körperteil in Kontakt mit Burkards Gebeinen zu bringen. Die Reliquien von Burkard liegen in der Beinwiler Krypta in einem Loch, überdeckt von einem niedrigen Tisch. Menschen, die Heilung suchten, mussten sich unter den Tisch zwängen, um zum Beispiel ihr Bein ins Loch zu halten. «Bei der Recherche entdeckte ich verschiedenste Facetten des Wunderglaubens», sagt Walter Küng. «Viel stärker als Burkard selbst interessierte mich seine Wirkung. So ging ich schwanger mit der Idee zu einem Theaterstück.»

«Keis Wunder – es Wunder»

7. August bis 5. September, in Beinwil/Freiamt, Tickets gibt es online auf www.freilichttheater-beinwil.ch/tickets.

Die Vorstellungen finden jeweils dienstags, freitags und samstags sowie vereinzelt an Sonntagen und nur bei zumutbarem Wetter statt. Der Theaterweg ist ca. 1 km lang und rollstuhlgängig, das Stück dauert ca. 90 min. Parkplätze in 5 bis max. 15 min Gehdistanz vorhanden. Weitere Infos sowie alle Aufführungs- und Ersatzdaten:

www.freilichttheater-beinwil.ch



Quelle: Marie-Christine Andres

Burkard von Beinwil

Der im Kloster Muri ausgebildete Burkard wirkte im 12. Jahrhundert als Priester in Beinwil/Freiamt. Er soll viele Wunder gewirkt haben. Seit dem 13. Jahrhundert ist sein Grab in der Kirche Beinwil das Ziel von Wallfahrten. Seine Verehrung war vor allem im Mittelalter und der frühen Neuzeit bedeutend. Burkard wird oft als Priester mit Kelch oder einem Vogel dargestellt. Der Volksheilige wurde formell nie heiliggesprochen, unter anderem deshalb nicht, weil kurz vor Abschluss des Verfahrens im 18. Jahrhundert der Papst starb. Nachdem die Kirchgemeinde ihn 1808 zum Patron der Pfarrkirche erhoben hatte, gab der Vatikan die Erlaubnis, ihm zu Ehren die heilige Messe zu lesen.

Bei der Theaterprobe

Die beiden Schauspieler Stephan Wottreng und Andreas Bürgisser üben eine Szene auf dem Kiesplatz vor einer Scheune. Es ist eine Interaktion im besten Sinn. Regisseur Küng gibt Andreas Bürgisser die Anweisung, seinen Dorfhistoriker Bissig etwas gelassener und selbstbewusster auftreten zu lassen. Das veränderte Auftreten hat sofort Wirkung: Der aufmüpfige Dorfnarr Schagg mässigt seinen Ton. «Vom Allegretto zum Adagio», erklärt Küng seinen Schauspielern, müsse sich die Stimmung innerhalb der Szene entwickeln. In der Probe wird auch besprochen, wo die Figuren stehen, wohin sie sich bewegen, ob sie zueinander oder zum Publikum sprechen.

Das Dorf spielt mit

Das Organisationskomitee des Freilichttheaters ist aus der Beinwiler Burkard-Kommission heraus entstanden. Vor einem Jahr wurde aus der Kommission der Verein St. Burkard, der Produzent des Projektes ist. Auf die Ausschreibung des Regisseurs meldeten sich rund 35 Leute. Zusammen mit dem Chor wirken über

50 Menschen mit. Ein Grossteil davon sind Laiendarstellende aus Beinwil und der Umgebung. «Das Dorf macht mit», freut sich Regisseur Walter Küng. Mit grosser Begeisterung arbeiten die Darstellerinnen und Darsteller an der Inszenierung des Stücks. Auf den Theatertext haben die Mitwirkenden sehr positiv reagiert. «Das hat etwas mit uns zu tun», waren sie sich einig.

Das Thema bewegt die Menschen

Die Proben, die im Februar begonnen haben, erlebt der Regisseur als Bereicherung: «Es ergeben sich viele gute Gespräche – über den persönlichen Glauben, über die eigene Beziehung zur Kirche. Ich spüre eine grosse Bereitschaft, sich mit Fragen nach Wundern und Heiligkeit auseinanderzusetzen.» Das Dorf Beinwil/Freiamt und die Region tragen das Theaterprojekt tatkräftig mit. Viele Unternehmen engagieren sich als Sponsoren, und Privatpersonen stellen ihr Grundstück als Bühne zur Verfügung. Dass er dank des Theaterprojekts das Dorf Beinwil/Freiamt, seinen Heimatort, erstmals richtig entdecken darf, ist eine zusätzliche Freude für Walter Küng. Beim Gang durch das Dorf grüsst er hier und dort jemanden, es sind Verbindungen gewachsen. Auch die Verbindung zur Kirche hat Küng gesucht: Ganz in der Nähe von Beinwil im Freiamt, in Dietwil, ist Weihbischof Josef Stübi aufgewachsen. Walter Küng hat den Weihbischof kontaktiert und ihm vom Theaterprojekt berichtet. Daraufhin trafen sich der Weihbischof und der Regisseur auf dem Beinwiler Friedhof. Weihbischof Stübi liess sich in die Schauplätze und in die Handlung einführen. «Es freut mich sehr, dass auch Bischöfe an die Premiere meines Stücks kom-



Quelle: Marie-Christine Andres

Andreas Bürgisser, Stephan Wottreng und Walter Küng (v.l.) beim Proben in Beinwil.



Walter Küng

Der Schauspieler, Regisseur und Dramaturg Walter Küng ist in Möhlin aufgewachsen und lebt in Baden. Nach dem Lehrerseminar in Wettingen absolvierte er eine Schauspiel- und Regieausbildung in Zürich. Er hat an grossen Bühnen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich mit namhaften Regiepersönlichkeiten gearbeitet. Wichtige Impulse hat er beim AKKO Theater in Israel erhalten. Küng ist und war in über 30 Filmen zu sehen. Seit einigen Jahren unterrichtet er als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste im Bereich Schauspiel.

Bildquelle: Marie-Christine Andres

men werden», sagt Walter Küng. Die Auseinandersetzung mit Wundern und Heiligkeit im Theaterstück ist weit gefächert. Die Figuren im Stück suchen nach Antworten: Was sind Wunder? Was ist der Glaube dahinter? Kann – und muss – alles erklärt werden? Weshalb hoffen wir heute noch auf Wunder, auch wenn uns der Glaube, scheinbar, abhandengekommen ist?

Schauplätze mit Atmosphäre

Auf dem Weg zur ersten Station werden drei Wundertaten des heiligen Burkard vorgestellt – so, wie sie in den Mirakelbüchern im Pfarramt Beinwil überliefert sind. Dieser Weg dient als Ouvertüre und als Einstimmung in das Theaterstück. Der erste Akt beginnt am Wegkreuz, ab hier wird das Publikum begleitet und taucht an fünf Spielorten in die Welt der Wunder und Heiligkeit ein. Die Schauplätze befinden sich an stimmungsvollen Orten im und ums Dorf. Walter Küng freut sich, dass Beinwil mit seinen Höfen, Wegen und Plätzen eng ins Stück eingebunden ist: «Das Stück findet an Orten mit Atmosphäre statt.» So werden die Besucherinnen und Besucher nicht nur eine Theaterproduktion mit Tiefgang, sondern auch den Weitblick über das Reusstal geniessen können.

Marie-Christine Andres

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Corpus Christi

La solemnidad de Corpus Christi (Cuerpo de Cristo) celebra un núcleo esencial de nuestra fe: la presencia real de Jesucristo en la Eucaristía. Desde sus orígenes en el siglo XIII, esta celebración ha invitado a los creyentes a sacar al Santísimo Sacramento a las calles, transformando el espacio público en un templo al aire libre. Por eso, la Eucaristía "sale" del templo. Se lleva por las calles, entre las casas, los comercios, la vida cotidiana. Es un gesto fuerte: Dios no permanece escondido, sino que camina con su pueblo. En una sociedad marcada por la prisa, las preocupaciones y, muchas veces, la indiferencia religiosa, la procesión de Corpus Christi plantea una pregunta silenciosa pero radical: ¿Hay espacio para Dios en la vida pública? El pueblo reunido, caminando juntos detrás de Cristo. En ese caminar se expresa algo esencial: la fe no se vive en soledad, sino en comunión. No seguimos una idea, seguimos a una persona viva que va delante de nosotros y nos enseña a caminar como hermanos. La comunidad está cordialmente invitada a participar en la celebración de la Santa Misa en diferentes idiomas en la iglesia de Santa Clara, que tendrá lugar el día 7 de junio a las 18.30 horas. Al finalizar, se

realizará la tradicional procesión del Corpus Christi hacia la Iglesia de San Marien, como signo público de fe y comunión. Los esperamos para compartir juntos este momento de encuentro, oración y testimonio cristiano.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; Ob: Oberwil; BK: Bruder Klaus Basel
Sábado, 16 y 23 de mayo
17 h Eucaristía Lf
Domingo, 17 y 31 de mayo
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes, 22 y 29 de mayo + 12 de junio
18 h Santo Rosario BK
18.30 h Eucaristía BK
Domingo, 24 de mayo + 7 de junio
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía / Confirmaciones BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 5 de junio
18 h Adoración Eucarística BK
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Bingo solidario: domingo 17 de mayo a las 12 h en la sala de la misión
Grupo de jóvenes: sábado 23 de mayo a las 14.30 h
Curso Bíblico: viernes 29 de mayo a las 19.15 h
El domingo 24 de mayo celebraremos las confirmaciones de algunos jóvenes de nuestra comunidad.
El domingo 7 de junio tendrán lugar las Primeras Comuniones.

Missão Católica de Língua Portuguesa

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeyer

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Eingeladen bei Maria

Im Mai jeweils
Montags, 20 Uhr Maiandacht in der
Gnadenkapelle
Freitags, 19.15 Uhr Stille Anbetung in
der Gnadenkapelle
Freitags, 20 Uhr marianische Komplet
in der Gnadenkapelle

Pfingsten

Sonntag, 24.5.
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Festgottesdienst. Missa Sancti
Spiritus von Johann Caspar Ferdinand
Fischer
18 Uhr lateinische Vesper

Pfingstmontag

Montag, 25.5.
Gottesdienste wie an Sonntagen
17.30 Uhr Orgelvesper: Einstimmung in
die Vesper mit pfingstlicher Orgelmusik

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Taizé4you

Samstag, 23. Mai, Beginn 18 Uhr,
bereits um 17 Uhr Probe zusammen mit
dem Projektchor, Heiliggeistkirche.
Das ökumenisches Taizégebet vor
Pfingsten wird gestaltet mit Liedern
aus Taizé. Mit den biblischen Texten
und Gebeten rufen wir am Vorabend
vor Pfingsten die gute Geistkraft Gottes
auf uns herab und vertrauen auf ihre
Kraft und ihr Wirken im Herzen der
Menschen.

Gespräch mit einem Gast

Dienstag, 2. Juni, 19.30 Uhr, Titus-
kirche, Paul-Gehrhardt-Saal,
Katrin Schulze spricht mit Dr. Paul
Seger, ehem. Botschafter der Schweiz in
Deutschland über Empathie im multi-
kulturellen Umfeld und Empathiever-
lust in der heutigen Zeit

Wochenende im Geist der ignatiani- schen Exerzitien

im Kloster Mariastein
Freitag, 12. Juni, 13.30 Uhr, bis Sonn-
tag, 14. Juni, 14 Uhr
im Einzelzimmer
Körper, Geist und Seele kommen zur
Ruhe
(Bibel)meditation – bewegte Stille –
heilsame Gesänge – Austausch – Wan-
dern
Leitung: Monika Widmer Hodel,
Pfarrerin und geistliche Begleiterin, und
Anne Lauer, katholische Seelsorgerin

maximal 10 Teilnehmer/innen
Kosten: Unkostenbeitrag für Kost und
Logis sowie Kurskosten 400 Fr. pro
Person
Anmeldeschluss: 30. Mai 2026 über
www.offline-basel.ch/bericht/7021

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Kommunikationskurs für Paare

In der Beratungsarbeit, aber auch im
Alltag, zeigt sich immer wieder, wie
grundlegend Kommunikation ist. Dabei
geht es nicht nur um Verständigung
oder die korrekte Vermittlung von
Inhalten. Kommunikation bewirkt
etwas Tieferes. Der Begriff leitet sich
vom lateinischen «communicatio» ab,
was nicht nur «mitteilen», sondern vor
allem «teilen» oder «teilhaben lassen»
bedeutet. Kommunikation schafft somit
Teilhabe, in der etwas Gemeinsames
entsteht. Gelingende Kommunikation
stärkt Beziehungen und lässt Gemein-
schaft wachsen – im Lateinischen
als «Communio» bezeichnet und eng
verwandt mit Kommunikation. Wo
Menschen sich einfühlend begegnen
und einander an ihrem Erleben teil-
haben lassen, entsteht ein Raum echter
Begegnung. Kommunikation ist die
Grundlage tragfähiger Beziehungen.
*Mathias Jäggi, Co-Stellenleiter Ehe-
und Partnerschaftsberatung Muttenz*

Am 27. Mai bieten wir einen Kommuni-
kationskurs für Paare an.
Bei Interesse finden Sie hier
weitere Informationen:



Pastoralraum Birstal

Zwischen Umbruch und Aufbruch

Aktuelles aus dem Seelsorgeverband Angenstein

In Absprache mit Pfarradministrator Alexander Pasilidi und dem Verbandsrat möchte ich Ihnen einen Einblick in die aktuelle Situation des Seelsorgeverbands Angenstein geben.

Am Seelsorgeverband Angenstein innerhalb des Pastoralraums Birstal zeigt sich exemplarisch die Herausforderung vor denen die traditionellen christlichen Kirchen im Allgemeinen und die römisch-katholische Kirche im Besonderen stehen: seit annähernd vier Jahren konnte die Stelle der Gemeindeleitung nicht dauerhaft besetzt werden. Das Angebot an Seelsorgerinnen und Seelsorgern, die einerseits die Voraussetzungen des Bistums erfüllen und andererseits bereit sind, eine solche durchaus fordernde Stelle anzutreten, ist aufgrund des zunehmenden Personalmangels massiv rückläufig.

Die Vakanz dieser zentralen Position innerhalb des Seelsorgeverbands führt dazu, dass sich das gesamte Team – genauso die Pfarreimitglieder ebenso wie die Pfarrei- und Kirchengemeinderäte – ständig auf sich verändernde Situationen einstellen müssen. Hinzu kommt, dass wichtige und notwendige Weichenstellungen herausgezögert werden, um eine zukünftige, dauerhafte Gemeindeleitung nicht vor vollendete Tatsachen stellen zu müssen. Dies führt unweigerlich zu Unsicherheiten im Team und bei den Pfarreimitgliedern.

Umso bemerkenswerter ist es, mit welchem Enthusiasmus das gesamte Team sich dieser Situation stellt und Tag für Tag einen Beitrag für ein lebendiges Pfarreileben leistet. Dies gemeinsam mit unseren bereits pensionierten Aushilfen, den zahlreichen ehrenamtlich Engagierten in unseren Pfarreien und allen voran, den kirchlichen Vereinen, die ebenfalls Verantwortung übernehmen. Ihr alle tragt dazu bei, dass wir trotz dieser andauernden, von Unsicherheiten geprägten Situation ein vielseitiges und attraktives Angebot in unseren Pfarreien haben. Dafür möchten wir Allen, die in irgendeiner Weise in den letzten vier Jahren dazu beigetragen haben und wei-

terhin beitragen VON HERZEN DANKE sagen. Ihr alle tragt mit Eurem Engagement zur Resilienz unseres Seelsorgeverbands bei. Wir können uns den Wellen nicht dauerhaft entgegenstellen, aber wir können lernen auf diesen Wellen zu reiten. Und genau dies tun alle, die sich in irgendeiner Form engagieren und damit Verantwortung übernehmen Tag für Tag. HERZLICHEN DANK!

Wenn wir nicht lernen Kirche von Grund auf neu zu denken und zu leben, dann wird auf längere Sicht nichts bleiben – ausser den irgendwann sanierungsbedürftigen Gebäuden. Nachdem Alois Schuler bis Januar 2026 für 16 Monate als interimistischer Gemeindeleiter gewirkt hat und damit zumindest für eine relative Stabilität gesorgt hatte, ist seit Februar Alexander Pasilidi als Pfarradministrator tätig – neben seiner Hauptfunktion als Pfarrer von Arlesheim und als leitender Priester des Seelsorgeverbands Dornach-Gempen-Hochwald. Damit wird auch eine Vorgabe des Bistums umgesetzt, wonach Vakanz einer Leitungseinheit innerhalb eines Pastoralraums vorübergehend innerhalb dieses gelöst werden müssen.

Wir sind Alexander Pasilidi und seiner Anstellungsbehörde, der katholischen Kirchengemeinde Arlesheim von Herzen dankbar für die Unterstützung und Solidarität, die wir erfahren dürfen. Das Engagement von Alexander Pasilidi ist auf sechs Monate beschränkt – das heisst wir haben die Halbzeit bereits hinter uns.

Seit Februar laufen konstruktive Gespräche mit dem Bistum in Person des Bischofvikars Valentine Koledoye, um gemeinsam zu einer dauerhaften Lösung in der Frage Gemeindeleitung für den Seelsorgeverband Angenstein zu kommen. Seit Mitte April liegen zwei konkrete vom Bistum vermittelte Bewerbungen vor, die aktuell in Vorgesprächen für verschiedene Szenarien geprüft werden. Noch ist es zu früh, weitergehende Informationen zu geben. Ziel ist es bis Ende Juni Klarheit für alle Beteiligten zu schaffen, um in der Lage zu sein, umfassend zu kommunizieren. Bis dahin bitten wir das Team und die Pfarreimitglieder um Geduld, und bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen. Begleiten Sie unseren Prozess gerne auch im Gebet.

Für den Verbandsrat, Harald Römpp, Präsident des Verbandsrats Seelsorgeverband Angenstein

Sozialdienst und Gottesdienste Kloster Dornach

Der KRSD (kirchliche regionale Sozialdienst) bietet Sozialberatungen für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder Fragen zu sozialen Problemen haben.

BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Aesch Seelsorgeverband Angenstein,
Brüelweg 2:

Dienstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Arlesheim Pfarrei St. Odilia, Domplatz 10:

Mittwoch, 9:30 bis 11:30 Uhr

Dornach Kloster, Amthausstrasse 7:

Dienstag, 14:00 bis 16:30 Uhr

Münchenstein Pfarrei St. Franz Xaver,
Loogstrasse 22:

Donnerstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Reinach Pfarrei St. Nikolaus, Kirchgasse 3:

Donnerstag, 14:00 bis 16:00 Uhr

BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Telefon: 076 261 29 95 (F. Saner) & 076 261 31 16 (I. Mahmoud) & 076 390 43 72 (I. Sprunger)

E-Mail: birstal@caritas-beider-basel.ch

Oder Online buchen: www.caritas-beratung.ch

GOTTESDIENSTE Kloster Dornach

Jeden Sonntagabend 18.00 Uhr findet einen Gottesdienst im Kloster mit Gebet für den Frieden statt.

Sonntag, 17. Mai

18.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Mai

18.00 Uhr Eucharistiefeier

Reinach – St. Nikolaus

Röm.-kath. Pfarramt St. Nikolaus

Kirchgasse 7A, 4153 Reinach

061 717 84 44

pfarramt@rkk-reinach.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag, Dienstag, Freitag 08.30-11.30 Uhr

Mittwoch 8.30-10.30 Uhr

Donnerstag 13.30-16.30 Uhr

Pfarrteam

Alex L. Maier, Pfarrer

Dr. Nicolas Cishugi, Vikar

Esther Rufener, Religionspädagogin

Roy Cyriac, Sakristan/Abwart

Fredy Pally, Sakristan/Abwart

Bruno Ritter, Sakristan/Abwart

Barbara Baselgia, Sekretärin

Esthi Gasser, Sekretärin

Web: www.rkk-reinach.ch Pfarrei St. Nikolaus



und 8. Klasse in diesem Schuljahr besucht haben, erhalten den neuen Stundenplan vor den Sommerferien.

Jubiläum an Pfingsten

Nachdem am Sonntag, 6. Februar 1876, die Kirchgemeindeversammlung den Abriss der (zu kleinen und baufälligen) Pfarrkirche Reinach beschlossen hatte, fand am Montag, 12. Juni 1876, die Grundsteinlegung der neuen Kirche statt. Pfarrer war Carl Josef Dosenbach, Architekt Wilhelm Keller. Bischof Friedrich Fiala konnte die Kirchweihe – wegen des Kulturkampfs – erst am Mittwoch, 26. Mai 1886, – vornehmen.

Diese 150- bzw. 140-Jahr-Jubiläen unserer Kirche wollen wir am Pfingstsonntag, 24. Mai, um 10.30 Uhr in dankbarer Erinnerung begehen. Die Festmesse wird vom Kirchenchor musikalisch gestaltet, nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

P.S. Das lesenswerte Buch von Franz Wirth: 500 Jahr im Dorf - Die Pfarrei St. Nikolaus in Reinach BL. Eine Erkundungsfahrt durch die Kirchengeschichte einer Birsecker Gemeinde. Schriftenreihe Reinach Nr. 5, Reinach 2011 ist auf dem Pfarramt für Fr. 20.-- noch erhältlich. Wir wünschen frohe Pfingsten.

Das Pfarrteam und der Kirchgemeinderat



Dorfkirche St. Nikolaus

Kirchenchor Reinach

Nachdem der Kirchenchor unter der Leitung von Michael Kahlert in der Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt vier Stücke aus Willy Trapps «Lob und Dank sei Gott» nach Melodien altenglischer Meister gesungen hat, erklingt am Pfingstsonntag Haydns «Kleine Orgelsolomesse» in der Originalfassung.

Senevita Birsgarten

Gottesdienste ab 28. Mai

Neu feiern wir jeden Donnerstag um 10.00 Uhr einen Gottesdienst in der Senevita Birsgarten (Am Bruggrain 6, Reinach). Der Gottesdienst wird abwechselnd von der katholischen und reformierten Kirche gestaltet. Wir starten mit einer katholischen Eucharistiefeier am 28. Mai. Die Gottesdienste sind öffentlich, an der Rezeption sagt man Ihnen, wo sich der Gottesdienstraum befindet.

Die Gottesdienste im Seniorenzentrum Aumatt finden weiterhin jeden Freitag um 10.15 Uhr statt. Auch diese Messen sind selbstverständlich öffentlich.

Pfadi Rynach

Schnuppertag für Leitpersonen!

Hast du Lust, Teil der Pfadi Rynach St. Nikolaus zu werden, bist aber bereits mindestens 16 Jahre alt? Kein Problem!

Melde dich gerne unter info@pfadirynach.ch und leite unverbindlich eine Aktivität mit. Wir treffen uns jeweils am Samstagnachmittag und sind in verschiedenen Altersgruppen unterwegs.

Weitere Informationen findest du auf unserer website: pfadirynach.ch

Komm vorbei und geniesse mit uns die Zeit draussen. Wir freuen uns auf dich!

Pfadi Rynach St. Nikolaus

Voranzeigen

Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni: 19.00 Uhr: Messe, bei gutem Wetter am Aussenaltar und mit eucharistischer Prozession über den alten Friedhof. Anschliessend findet das zur Tradition gewordene Pizzaessen der Minis und ihrer Familien statt.

Firmung

Sonntag, 7. Juni: 10.00 Uhr: Firmung mit Bischofsvikar Georges Schwickerath

Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 18. Juni: 20.00 Uhr, Pfarreiheim St. Nikolaus, Gartenstrasse 16

Neue Einteilung

Ab dieser Lichtblick-Ausgabe haben die Pfarreien Reinach, Münchenstein und Arlesheim einen neuen Platz mit fixer Grösse.

Wir danken dem Layout-Team an dieser Stelle ganz herzlich für die einwandfreie Anpassung.

Pfarreisekretariat

Montag, 25. Mai

Am Pfingstmontag bleibt das Sekretariat geschlossen. Wir sind ab Dienstagmorgen, 26. Mai, wieder erreichbar. Die Notfallnummer erfahren Sie unter 061 717 84 44.

RU 3. und 7. Klasse

Die Einladung mit dem Anmeldeformular für den ausserschulischen Religionsunterricht in der 3. Klasse (Erstkommunion) und 7. Klasse wurde versandt. Anmeldeschluss ist der 22. Mai. Die Jugendlichen, die den RU in der 7.

Messe mit dem SHOMS

Nachdem auch in diesem Mai wieder drei Personen aus Reinach an der internationalen Lourdeswallfahrt der Malteser mitgeholfen haben, freuen wir uns, die Basler Sektion des Malteser Hospitaldienstes Schweiz in der Abendmesse am Donnerstag, 21. Mai, zu begrüssen.



Ein Teil der Basler Sektion in Lourdes, 1.-5. Mai 2026

Taufsonntage

Juni-September 2026

Gerne rufen wir Ihnen die nächsten Taufsonntage in Erinnerung: 14. Juni, 5. Juli, 16. August, 20. September.

Taufe Erwachsener

Selbstverständlich können Sie auch als erwachsener Mensch das Sakrament der Taufe empfangen.

Nehmen Sie mit einem unserer Seelsorger Kontakt auf. Gerne bereiten wir Sie individuell auf die Taufe (und Firmung) vor.

Erwachsenenfirmungen

Die nächsten diözesanen Erwachsenenfirmungen finden wie folgt statt:

Freitag, 30. Oktober 2026 (Vorbereitungstreffen Freitag, 25. September 2026)

Freitag, 23. April 2027 (Vorbereitungstreffen Freitag, 19. März 2027)

Freitag, 29. Oktober 2027 (Vorbereitungstreffen Freitag, 24. September 2027)

Goldene Hochzeit 2026

Festlicher Gottesdienst

Am Samstag, 5. September 2026 um 15.00 Uhr lädt Bischof Felix Gmür alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zum Festgottesdienst in die Kathedrale

St. Urs und Viktor Solothurn ein. Anschliessend wird ein Imbiss in der Mensa der Kantonsschule Solothurn offeriert.

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne im Pfarramt entgegen.

Verstorben

Jules Brunner-Schaub (1936), Davide Coffen-Da Via (1929).

Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Trauernden Kraft und Trost.

Mediensonntag

Nationale Kollekte und Papstbotschaft

Papst Leo lädt uns mit seiner Botschaft zum 60. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel ein, Gesicht und Stimme als heilige Zeichen unserer Würde zu schützen und echte, menschliche Begegnung zu fördern. Angesicht und Stimme sind heilig. Sie wurden uns von Gott geschenkt, der uns nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat.

Der Hl. Vater warnte auch vor unkritischer Akzeptanz der Ergebnisse von Künstlicher Intelligenz, die als „Art allwissende Freundin“ wahrgenommen werde und scheinbar auf jede Frage und jeden Zweifel eine Antwort habe – eine Haltung, die letztlich unsere Fähigkeit untergrabe, kritisch, eigenständig und kreativ zu denken.

In einer Zeit, in der künstliche Intelligenz Inhalte und Beziehungen simuliert und Algorithmen schnelle Emotionen sowie Polarisierung belohnen, sollen wir wachsam bleiben, prüfen und unser eigenes Denken nicht aus der Hand geben. Der Papst ruft zu einer möglichen Allianz mit der Technik auf, getragen von Verantwortung, Zusammenarbeit und Bildung, mit klarer Kennzeichnung künstlicher Inhalte, Schutz der Urheberschaft und Stärkung der Medien- und KI-Kompetenz in Kirche und Gesellschaft. So wird unsere Kommunikation Dienst am Gemeinwohl: Sie sucht die Wahrheit, schützt die Person und achtet in jedem Menschen das Abbild Gottes.

Die Kollekte des Mediensonntags stärkt vor allem die drei katholischen Medienzentren in Zürich (kath.ch), Lausanne (cath.ch) und Lugano (catt.ch).

Kollekten

16./17. Mai:

Für die Arbeit der Kirche in den Medien

23./24. Mai:

Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Mai

10.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 19. Mai

17.00 Rosenkranz

Mittwoch, 20. Mai

09.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 21. Mai

18.15 Rosenkranz

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 22. Mai

10.15 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum Aumatt

Samstag, 23. Mai

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Mai

Pfingsten

10.30 Eucharistiefeier mit Kirchenchor

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag

10.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 26. Mai

17.00 Rosenkranz

Mittwoch, 27. Mai

09.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. Mai

10.00 Eucharistiefeier in der Senevita Birsgarten

18.15 Dorfkirche Reinach
Rosenkranz

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 29. Mai

10.15 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum Aumatt

Münchenstein – St. Franz Xaver

Sekretariat

Loogstrasse 22, 4142 Münchenstein
061 411 01 38
pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch
www.pfarrei-muenchenstein.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag–Freitag 8.00–11.00 Uhr

Rafal Mosior, Kaplan

Pia Dongiovanni, Sekretariat

Daniel Meier, Theologe

Melanie Fuchs, Katechetin

Mireille Membrini-Aschwanden,
Katechetin

Alexandra Nowosielski, Katechetin

Marjorie Marx, Organistin

Joachim Henkel, Organist

Paolo De Giorgi, Sakristan/Hauswart
077 504 84 54

Web: Pfarrei Münchenstein

gleich an zentrale Inhalte des Religionsunterrichts und des ökumenischen Lehrplans an. Neben den inhaltlichen Programmpunkten bot die Exkursion auch Raum für gemeinschaftliche Erlebnisse. So sorgte ein Abstecher zur Allianz Arena für einen spannenden Kontrast zum historischen Programm und stiess auf grosse Begeisterung.

Fazit: Die Exkursion machte deutlich, wie eindrücklich Lernen ausserhalb des Klassenzimmers wirken kann – nah an der Geschichte und relevant für die Gegenwart.

Melanie Fuchs

Ganzohrtreffen

Die Gruppe Ganzohren trifft sich am Samstag, 23. Mai um 9.00 Uhr im Pfarreiheim.

Gäste sind herzlich willkommen.

über die ganze Welt ausbreitete. Der Heilige Geist schenkt seitdem Kraft, Orientierung und Gemeinschaft – er verbindet die Gläubigen über alle Unterschiede hinweg.

Pfingsten lädt dazu ein, sich neu vom Geist Gottes inspirieren zu lassen: offen zu sein für seine Impulse, Hoffnung zu verbreiten und als Kirche lebendig zu bleiben – nicht aus eigener Kraft, sondern durch den Geist, der belebt, erneuert und verbindet.

Wir wünschen allen ein geistvolles Pfingstfest.

Firmung

Pfingstsonntag, 23. Mai, 10.00 Uhr

Fünf junge Erwachsene haben sich in den vergangenen Monaten intensiv mit Fragen um den christlichen Glauben beschäftigt und sich so auf ihre Firmung vorbereitet. Am Pfingstsonntag wird Domherr René Hügin das Sakrament der Firmung an Valeria Eucalipto, Nicolas Dorn, Loris Giovanotti, Luis Körner und Gabryel Schirinzi spenden. Alle wurden schon als kleine Kinder getauft und haben zusammen im April 2019 in unserer Pfarrei die Erstkommunion gemacht. Als junge Erwachsene bestätigen sie nun aus eigener Überzeugung ihren Glauben und werden dadurch als mündige Mitglieder in unsere Pfarrei aufgenommen.

Anhand des Glaubensbekenntnisses versuchten wir, unserem gemeinsamen Glauben auf die Spur zu kommen und uns zu fragen, was er für unser eigenes Leben für eine Bedeutung hat. Eindrücklich war auch wieder der soziale Stadtrundgang in Basel mit Heiko Schmitz von der Organisation «Surprise». Er hat uns aufgezeigt, wie vieles in unserem Leben nicht selbstverständlich ist, und uns mit grosser Dankbarkeit erfüllt.

Im Sakrament der Firmung erbitten wir für die jungen Erwachsenen die Erfüllung durch den Heiligen Geist, dessen Fest wir an diesem Wochenende besonders feiern. Wir wünschen, dass ihr Glaube sie weiterhin erfüllt und in den kleinen und grossen Entscheidungen ihres Lebens leitet. Jede und jeder von ihnen ist von Gott einzigartig geschaffen, wie es im Psalm 139 beschrieben wird: «Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoss meiner Mutter. Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiss es genau: Wunderbar sind deine Werke.» (Psalm 139,13f)

Melanie Fuchs und Daniel Meier

Zwischen Geschichte und Gänsehaut

Reli-Oberstufenprojekt auf Entdeckungstour in München

Wie viel Mut braucht es, für seine Überzeugungen einzustehen? Dieser Frage ging das Religionsprojekt der Oberstufe am vergangenen Wochenende nach. Gemeinsam mit zwei engagierten Hilfsleitern und 17 Jugendlichen machte sich das ökumenische Reliteam auf den Weg nach München. Die Exkursion war Teil des Religionsunterrichts der Oberstufe und an den ökumenischen Lehrplan gekoppelt.

Unter dem Motto „Mutige Menschen“ stand zunächst das Vermächtnis der Weissen Rose im Fokus. Ein Rundgang machte das Schicksal von Sophie Scholl und ihren Mitstreitern eindrücklich nachvollziehbar. Die Teilnehmenden setzten sich intensiv mit Fragen von Zivilcourage und Widerstand auseinander – Themen, die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Besuch des Jüdischen Museums München. In einem interaktiven Rundgang erschlossen sich der Gruppe zentrale Aspekte jüdischer Geschichte und Gegenwart. Der Zugang über eigene Fragen und Perspektiven ermöglichte eine vertiefte Auseinandersetzung und knüpfte zu-

Pfingsten



Pfingsten gilt als das Fest des Heiligen Geistes und als der Geburtstag der Kirche. Es erinnert daran, wie der Geist Gottes auf die Jünger herabkam, nachdem Jesus in den Himmel aufgenommen worden war. In der Apostelgeschichte wird erzählt, dass die Jünger in Jerusalem versammelt waren, als plötzlich ein Brausen vom Himmel kam, Feuerzungen erschienen und sich auf jeden von ihnen setzten. Sie wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in verschiedenen Sprachen zu reden – ein Zeichen dafür, dass Gottes Botschaft alle Menschen erreichen soll, unabhängig von Herkunft oder Sprache.

Dieses Ereignis gilt als Geburtsstunde der Kirche, weil die Jünger nun den Mut fanden, öffentlich vom Glauben an Jesus Christus zu sprechen. Aus einer ängstlichen Gemeinschaft wurde eine lebendige Bewegung, die sich bald

Kollekten

Kollekte vom 17. Mai: Für die Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag)
Kollekte vom 24. Mai: Diöz. Stiftung Priesterseminar Luzern

Gottesdienste

Sonntag, 17. Mai

10.15 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, Jahrzeit für Willi und Helene Müller-Willimann, anschl. Kaffi Ziibeledurm im Pfarreiheim
11.30 Kirche St. Franz Xaver
Taufe

Mittwoch, 20. Mai

09.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, Gedächtnis für Erika Hänni (FV), anschl. Kaffee im Pfarreiheim

Donnerstag, 21. Mai

14.30 ref. KGH
Kaffeetreff im ref. KGH

Freitag, 22. Mai

09.30 ref. KGH
Ökum. Eltern-Kind-Treff

Samstag, 23. Mai

09.00 Pfarreiheim
Ganzohr-Treffen
10.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier - Firmgottesdienst, anschl. Apéro im Pfarreiheim

Sonntag, 24. Mai

10.15 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, anschl. Kaffi Ziibeledurm im Pfarreiheim

Mittwoch, 27. Mai

09.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im Pfarreiheim

Freitag, 29. Mai

09.30 ref. KGH
Ökum. Eltern-Kind-Treff

Unsere Taufen

Am 17. Mai wird Melina Höcklin durch die Taufe in die Christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Tauffamilie Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

* Am 22. April verstarb 88-jährig Hans Fisch-Imgrüth, wohnhaft gewesen an der Pumpwerkstr. 3.

* Am 26. April verstarb 90-jährig Francesco Orlando, wohnhaft gewesen an der Pumpwerkstr. 3.
Gott schenke Ihnen das ewige Leben und den Trauernden Trost.

Arlesheim – St. Odilia

Pfarrei St. Odilia Sekretariat

Ines Camprubi, Anita Antonietti
Domplatz 10, 4144 Arlesheim
061 706 86 51
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

Seelsorgeteam

Alexander Pasalidi, Pfarrer
a.pasalidi@rkk-arlesheim.ch
Raphael Flückiger, Theologe, Seelsorger i.A.
r.flueckiger@rkk-arlesheim.ch
Melanie Fuchs, Katechetin, Leitung RU-OS
Roger Vogt, Theologe, Leitung RU
Brigitte Gasser, Katechetin
Rita Hagenbach, Katechetin
Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung
Patrick Schäfer, JuBla-Präses

Sakristanin/Hauswart Dom Arlesheim

079 263 83 54

Web: www.rkk-arlesheim.ch Pfarrei Arlesheim

Verbunden mit der Pfarrei



In einer bekannten Theorie heisst es, dass jeder Mensch über vier Ecken mit jedem anderen verbunden ist. Auch in unserer Pfarrei zeigt sich diese Verbundenheit. Gleichzeitig bedeutet dies aber, dass wir als Seelsorgende nicht alle Pfarreimitglieder persönlich kennen können. Umso wichtiger ist es uns, auch mit jenen Menschen in Kontakt zu bleiben, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr aktiv am Gottesdienst oder am Pfarreileben teilnehmen können, früher jedoch lange Zeit Teil davon waren. Dabei sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen: Wenn Sie Personen kennen, sind wir dankbar, wenn Sie uns darauf aufmerksam machen, damit wir im Kontakt bleiben. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 061 706 86 55. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.
Ihr Pfarreiteam

Seniorenachmittag



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Spargelessen am Dienstag, 19. Mai um 12 Uhr im Domhof. Anmeldung bis 16. Mai an Edith Dudler 061 701 73 18. Unkostenbeitrag Fr. 15.- Für den Fahrdienst Tel. an Lisbeth Schwaar, 079 420 11 63.

Wir freuen uns auf ein gemütliches Mittagessen.

Edith Dudler und Claudine Delley

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 3. Juni, 19.30 Uhr, Domhofsaal

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 19. November 2025 ¹⁾
5. Tätigkeitsbericht des Präsidenten
6. Rechnung 2025 der Kirchgemeinde ¹⁾
- 6.1 Präsentation und Kommentar Jahresrechnung 2025
- 6.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission
- 6.3 Genehmigung und Déchargeerteilung
7. Sondervorlage: Renovation Portalfassade Dom ¹⁾
8. Diverses (keine Beschlüsse)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Im Anschluss an die Versammlung sind alle zum Apéro eingeladen.

Der Kirchgemeinderat

Die Stimm- und Wahlfähigkeit besteht ab dem 16. Altersjahr (Kirchgemeindeordnung vom 01.01.2025 § 6). Die mit ¹⁾ bezeichneten Unterlagen können ab Freitag, den 22. Mai 2026, während der Bürozeiten im Pfarrei-Sekretariat, Domplatz 10, auf Anfrage hin bezogen oder auf der Homepage www.rkk-arlesheim.ch eingesehen werden.

Gespendete Kollekten (Februar–März 2026)

Wir danken für folgende Kollekten:

| | |
|--------------------------------------|---------|
| Arche im Nauen, Dornach | 317.85 |
| Petrus Claver Kinderprojekte | 452.85 |
| Domchor | 511.10 |
| Diöz Kollekte für finanz. Härtefälle | 569.20 |
| Fastenopfer | 557.25 |
| Fastenopfer | 471.40 |
| Jubilate (Kirchengesang) | 101.30 |
| Fastenopfer | 553.70 |
| Fastenopfer | 1046.55 |
| Fastenopfer | 3202.55 |
| Weltgruppe (Haiti) | 1036.15 |

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

17.00 Dom
Hl. Messe
Jahrzeit für Antonio Luca

Sonntag, 17. Mai

11.15 Dom
Hl. Messe, anschl. Anbetung und Domhofcafé

Dienstag, 19. Mai

07.30 Dom
Laudes
09.30 Dom
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung
In der Odilienkapelle bis 17.00 Uhr;
Kommen und Gehen jederzeit möglich

Mittwoch, 20. Mai

07.30 Dom
Laudes

Donnerstag, 21. Mai

07.30 Dom
Laudes
19.00 Dom
Hl. Messe

Freitag, 22. Mai

07.30 Dom
Laudes
10.15 Obesunne
Kath. Gottesdienst

Samstag, 23. Mai

17.00 Dom
Hl. Messe
Dreissigster für Isabella Renggli
Gedächtnis für Manuel und José Vitorino

Sonntag, 24. Mai

11.15 Dom
Hl. Messe (Pfingsten) mit Domchor, anschl. Anbetung und Domhofcafé

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag
10.00 Dom
Gottesdienst

Dienstag, 26. Mai

07.30 Dom
Laudes
09.30 Dom
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung
In der Odilienkapelle bis 17.00 Uhr

Mittwoch, 27. Mai

07.30 Dom
Laudes

Donnerstag, 28. Mai

07.30 Dom
Laudes
19.00 Dom
Hl. Messe
Gedächtnis für Anni Schuster

Freitag, 29. Mai

07.30 Dom
Laudes
10.15 Obesunne
Ref. Gottesdienst
17.00 Dom
Maiandacht (kath. Frauenverein)

Veranstaltungen

Dienstag, 19. Mai

15.00 Domhof
Seniorenachmittag. Siehe Information.

Unsere Taufen

Am 16. Mai wird Diogo Correia durch die Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen.

Unsere Verstorbenen

† Am 28. April verstarb 95-jährig Valeria Elisa Kirst-Cavadini. Herr gib ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Seelsorgeverband Dornach-Gempen-Hochwald

Kontakte

Sekretariat

061 701 16 33, sekretariat@dogeho.ch

Sakristan/Hauswart: 079 473 32 87

B. Schweri, Leitung: 061 703 80 40

A. Pasalidi, Priester: 061 706 86 50

W. Müller, Diakon: 061 703 80 42

R. Hagenbach, Familie: 076 805 92 97

Weitere Kontakte: www.dogeho.ch

Die Feier wird mitgestaltet vom Cäcilienchor und organisiert von der Moritzenbruderschaft. Nach der Feier sind alle eingeladen zum Verweilen und Grillieren. Getränke, Grillade und Brot werden angeboten. Das Grillieren findet beim Pfarreiheim statt. Bei sehr schlechtem Wetter – Sturm/Hagel – wird eine Andacht in der Pfarrkirche abgehalten. Bei Unsicherheit kann am Mittwoch, 20. Mai, zwischen 18.00 und 18.20 Uhr bei Wolfgang Müller, Tel. 061 703 80 42, nachgefragt werden, ob die Fusswallfahrt stattfindet oder ob es eine Andacht in der Kirche gibt.

Sekretariat des kath. Pfarramtes aufgelegt. Diese können an den Werktagen jeweils zwischen 08.00 Uhr und 12.00 Uhr und zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr dort eingesehen werden. Gleichzeitig liegt der Antrag des Kirchenrates beim Schriftenstand in der Kirche auf.

Voranzeige Firmung

Der SSV-Gottesdienst findet am, 7.6., 10.00 Uhr, in Dornach statt.

Kollekten sind bestimmt

17.5./22./23.5. Arbeit der Kirche in den Medien, 24./25.5. Diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern

Unsere Verstorbenen

Verstorben aus Hochwald ist Hans-Ulrich Vöggtli. Gott schenke ihm den ewigen Frieden und den Angehörigen Trost und Kraft in der Zeit der Trauer.

Wofür steh ich ein?

Am 13.-16. Mai 2026 reisen Jugendliche der Oberstufe im Rahmen des ökum. Religionsunterrichtes nach München, um über den Tellerrand zu schauen und neue Perspektiven zu entdecken. Wir wünschen den Schüler:innen eine spannende Reise!

Im Namen des Vorbereitungsteams, R. Hagenbach

Maiandacht bei der Muttergotteseiche

Mittwoch, 20. Mai. Treffpunkt 19.00 Uhr (!) beim Parkplatz ob Alpmechrain (Hochwaldstrasse). *Taxidienst ab Kirche und Museumsplatz: 18.45 Uhr (!).*

Bittgang

Pfingstmontag, 25.5.2026 Hochwald

Der Bittgang beginnt am 25. Mai um 7.00 Uhr vor dem Maialtar in der Pfarrkirche. Mit Rosenkranzgebeten laufen wir, zuerst dem Fahrweg zum Campingplatz folgend, hoch zur Kapelle. Um 8.15 Uhr feiern wir eine Kommunionfeier in der Kapelle. Wer gerne daran teilnehmen möchte, den Bittgang aber nicht gehen kann, möge sich bis Freitag, 19. Mai, für einen Fahrdienst anmelden bei Wolfgang Müller unter Telefon 061 703 80 42. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem Zmorge ins Pfarreiheim eingeladen. Bei schlechtem Wetter laden die Kirchenglocken auf 8.15 Uhr zum Gottesdienst in der Pfarrkirche ein.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Dornach

Sonntag, 31. Mai 2026, 10.30 Uhr, im Saal des Pfarreiheims

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2025
4. Verschiedenes

Das Protokoll und der Antrag des Kirchenrates werden vom Dienstag, 19. Mai bis Freitag, 29. Mai 2026 beim Schriftenstand vor dem

Wanderung

Frauengemeinschaft 12. Juni 2026

Gemeinsam wandern wir von Wegenstetten nach Frick. Vorbei an einer kleinen Lourde Grotte führt uns der Weg auf den Buschberg und weiter entlang der Krete des Tiersteinbergs. Immer wieder haben wir schöne Ausblicke auf den Tafeljura und in den Schwarzwald. Nach einer kleinen Pause bei der Ruine Alt-Tierstein erreichen wir am Nachmittag Frick. Wanderzeit: ca. 3 Std (ca. 11 km, 330 m auf / 410 m ab). Gute Wanderschuhe, Stöcke und Picknick mitnehmen. Treffpunkt: 8:30 Uhr Bahnhof Dornach (S3 Richtung Basel 8:39 Uhr), Rückkehr: ca. 17:15 Uhr. **Anmeldung bitte bis 8. Juni 2026** auf der Homepage <https://fg-dornach.ch> oder an Annemarie Hartmann, E-Mail: hartmann.anne@gmx.ch / 061 701 38 11

Goldene Hochzeit

Voranzeige

Bischof Felix Gmür wird auch in diesem Jahr wieder diejenigen Paare einladen, welche 2026 das Jubiläum der goldenen Hochzeit feiern dürfen. Der Festgottesdienst findet am **Samstag, 7. September, 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn** statt. Ihre **Anmeldung** nehmen wir gerne bis zum **13. August** entgegen.

Gottesdienste

Dornach

Sonntag, 17. Mai

10.45 Kommunionfeier, Nachhaltung
Rudolf Schaulin-Müller; Gest. JM
für Gerold Studer; Arnold u.
Margrith Studer-Schumacher;
Helena Zeltner, Leonz u. Rosa
Zeltner-Meier
18.00 Eucharistiefeier im Kloster

Mittwoch, 20. Mai

19.00 Maiandacht bei der Muttergot-
tenseiche mitgestaltet vom
Cäcilienchor, anschl. Grillade beim
Pfarreiheim

Freitag, 22. Mai

15.00 Eucharistiefeier im APH Wollmatt

Samstag, 23. Mai

15.30 Eucharistiefeier in der Alters-
siedlung Rainpark

Sonntag, 24. Mai

10.00 Eucharistiefeier, mitgestaltet
vom Bläserquartett Seewen
(findet in der Kirche statt)
18.00 Eucharistiefeier im Kloster

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag
10.45 Kommunionfeier

Gempfen

Sonntag, 24. Mai

11.00 Wortgottesdienst

Hochwald

Sonntag, 17. Mai

09.15 Kommunionfeier
19.00 Maiandacht bei der Kapelle (bei
schönem Wetter) sonst in der
Kirche

Samstag, 23. Mai

18.30 Eucharistiefeier, Gest. JM für
Sylvette Biry-Würsten

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag
07.00 Bittgang zur Kapelle

08.15 Kommunionfeier bei der Kapelle

Veranstaltungen

Dornach

Dienstag, 19. Mai

19.00 Frieden - (k)ein Kinderspiel?,
Hören, Bedenken, Austauschen, in
der Bibliothek Kloster Dornach

Donnerstag, 21. Mai

19.30 The Chosen, Start 4. Staffel, für
alle Interessierten ab 12 Jahren,
donnerstags um 19.30 Uhr im
Pfarreisaal der kath. Kirche,
Bruggweg 106, Dornach (nächste
Daten: 28.5., 11.6. und 25.6.2026)

Gempfen

Sonntag, 31. Mai

17.00 Frühlingskonzert Kammerchor
Munzach, in der Kirche Gempfen,
Herzliche Einladung

MCI Birstal Arlesheim

Missione Cattolica Italiana del Birstal Pfarreileitung/Missionar

Padre Pasquale Rega SJ
Tel 061 701 40 73 Natel 076 578 92 66

MCI Arlesheim - Sekretariat

I.D'Andrea, isabella.dandrea@kathbl.ch,
MCI, Fabrikmattenweg 8, 4144 Arlesheim
(POB.319,4143 Dornach)di,do14-18,fr 9-18

Dopo la Santa Messa ci aspetta una collazione
calda nel Hotel Jura, che costerebbe Fr. 16.00,
dalla quale il partecipante paga Fr. 9.00 e il
mancante lo paga la Missione. Bambini fino
15 anni gratuito.

Gottesdienste

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
07.30 Kloster Mariastein Gesù sale
verso il Padre in cielo Ascensione
del Signore

Samstag, 16. Mai

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 17. Mai

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 21. Mai

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 23. Mai

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 24. Mai

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 28. Mai

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 30. Mai

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 31. Mai

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 4. Juni

19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 6. Juni

17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 7. Juni

10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

ASCENSIONE GIOVEDÌ 14. MAGGIO PEL- LEGRINAGGIO MARIASTEIN

Come ormai da tradizione da alcuni anni an-
che quest'anno abbiamo deciso di fare il pel-
legrinaggio al santuario di Mariastein. Per chi
è volenteroso ed è assistito da forze sufficienti
il pellegrinaggio prevede una passeggiata a
piedi di circa tre ore.

ore 4:30 Partenza da Fiechtenkapelle Reinach

ore 7:30 Santa Messa KLOSTER MARIASTEIN
per gli altri che raggiungono Mariastein con
l'auto l'appuntamento è alle ore 7:30 per la
celebrazione della Santa Messa nella Chiesa
Maggiore del Santuario Mariastein.

Seelsorgeverband Angenstein

Kontakte

Seelsorgeteam im Seelsorgeverband

Alexander Pasalidi, Pfarradministrator
Annette Jäggi, Pfarreiseelsorgerin
Esther Sartoretti, Religionspädagogin
Carmen Roos, Soziokult. Animatorin
Kuba Beroud, Jugendseelsorger
Florence Saner, Ismail Mahmoud
und Ivo Sprunger, KRSD

Sekretariat Aesch und Duggingen

Brüelweg 2, 4147 Aesch
061 756 91 51
aesch@rkk-angenstein.ch
duggingen@rkk-angenstein.ch

Sekretariat Pfeffingen

Allmendgasse 2, 4148 Pfeffingen
061 751 16 88
pfeffingen@rkk-angenstein.ch

Sakristan/innen

Aesch: C. Fuhrer, 079 514 33 91
Duggingen: I. Girod, 079 761 85 48
Pfeffingen: A. Aragona, 079 310 76 40

Pfingsten

Das hebräische Wort «ruach» bedeutet Atem, Hauch und wird oft etwas abstrakt mit «Geist» ins Deutsche übersetzt. Die Ruach betrifft den ganzen Menschen. Sie ist etwas zutiefst Lebendiges und Lebensstiftendes. Etwas, das bewegt, belebt und verändert. Vielleicht wie ein erster Atemzug eines Neugeborenen, durch den das Leben in seiner Vielfalt erst möglich wird. Pfingsten erinnert daran, dass Gott allen Generationen diesen Atem immer wieder neu schenken kann (Apg. 2, 14-36). Einen jeden von uns kann er beleben und neue Energie geben. Gottes ruach zeigt sich mitten im Alltag: wenn wir einander zuhören, uns gegenseitig den Rücken stärken oder Unplanmässiges als Inspiration und nicht als Störfaktor sehen.

Wo neue Ideen entstehen, wo Menschen miteinander lachen, wo das Leben gefeiert wird, da ist etwas von dieser Geistkraft spürbar. Und nicht selten kann man spüren, dass durch die-

sen «spirit» ein Funke überspringt. Darauf besinnen wir uns an Pfingsten.

für den Seelsorgeverband Annette Jäggi

Pastoralraum Seite

Hauptartikel

Lesen Sie den Artikel der Pastoralraumseite zur aktuellen Situation im Seelsorgeverband Angenstein.

Interaktive Ausstellung

Zu den Pfingsttagen vom 22. Mai bis 11. Juni 2026 bieten wir erneut einen interaktiven Stationenweg zum Sakrament der Firmung an. Die Ausstellung findet diesmal in der Pfarrkirche in Pfeffingen statt. Eingeladen sind neben den Jugendlichen auf dem Firmweg selbstverständlich alle Interessierten.



Gesalbt werden nicht nur Königinnen und Könige.

Für den Besuch der Ausstellung benötigen Sie ein Smartphone mit Internetzugang, da die Informationen über QR-Codes abgerufen werden. Der Rundgang lässt sich am besten mit 2 bis 4 Personen erleben. Wir wünschen viel Vergnügen auf dem Stationenweg.

Kuba Beroud, Jugendseelsorger

Kollekten

17.05.2026: Kirche in den Medien
24.05.2026: Ärzte ohne Grenzen

Aesch – St. Josef

Ordentliche Kirchgemein- deversammlung

Dienstag, 9. Juni 2026, 19.00 Uhr, im Pfarreiheim

1. Begrüssung
2. Beschlussprotokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 19. November 2025
3. Rechnung 2025

Die Unterlagen können im Pfarreisekretariat während der Bürozeiten eingesehen oder bezogen werden.

4. Informationen aus der Kirchgemeinde und dem Seelsorgeverband
5. Diverses

Wir freuen uns auf euer Erscheinen. Im Anschluss an die KGV sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

Der Kirchgemeinderat

Vorgezogene Schliessung der Kirche

Wie bereits im Sommer letzten Jahres berichtet, kommt es immer wieder zu Diebstahlversuchen aus der Antoniuskasse. Der Kirchgemeinderat hat sich eingehend mit der Thematik befasst und auch das Gespräch mit den lokalen und kantonalen Polizeibehörden gesucht. Es wurde eine einfach zu ersetzende Kasse bei der Josefsstatue angebracht, die kürzlich aufgebrochen wurde. Gleichzeitig treffen unsere Sakristaninnen regelmässig Personen in der Kirche an, die sich auffällig verhalten. Dies führt zu einem nachvollziehbaren Gefühl der Unsicherheit. Aus diesem

Grund wird die Kirche bis auf Weiteres um 18 Uhr geschlossen. Wir bitten um Verständnis.
Kirchgemeinderat Aesch

Duggingen – Johannes der Täufer

In memoriam

Zum Tod von Pfarreiratspräsident und Kirchenrat Beat Handschin sprechen wir den Hinterbliebenen unser Beileid aus.

Seelsorgeverband Angenstein

Pfeffingen – St. Martin

Ein Jahr nach der Kirchenrenovation

Ein Jahr nach der feierlichen Einweihungsfeier unserer Kirche - ein Moment, der vielen Gemeindemitgliedern noch lebendig in Erinnerung ist - wurde dieses besondere Jubiläum mit einem stimmungsvollen Anlass gewürdigt. Die Kirchgemeinderatspräsidentin Isabelle Maurer eröffnete den Abend mit einer herzlichen Begrüssung und erinnerte an die intensive und engagierte Zeit der Renovation. Für den feierlichen Rahmen sorgte die musikalische Begleitung durch zwei junge Musikerinnen aus Pfeffingen: Valérie (Geige) und Sarah Meyer (Klavier). Eine Diashow in zwei Teilen zeigte eindruckliche Bilder vom Gottes-

dienst am Gründonnerstag 2024 mit der Prozession nach Aesch, den Renovationsarbeiten, sowie der feierlichen Einweihungsfeier mit Weihbischof Josef Stübi. Alexander Pasalidi bedankte sich im Anschluss bei allen Beteiligten für die rundum gelungene Renovation. Beim anschliessenden Apéro nutzten die Gäste die Gelegenheit zum Austausch, blickten gemeinsam auf ein gelungenes erstes Jahr zurück und freuen sich auf viele weitere schöne Anlässe und Begegnungen in der Kirche.



Der Kirchgemeinderat

Gottesdienste

Sonntag, 17. Mai

09.30 Aesch

Kommunionfeier

Gest. Jahrzeit für: Hans und

Erminia Hunziker-Tasso

11.00 Pfeffingen

Kommunionfeier

Gest. Jahrzeit für: Ernst Thüring-

Koller, Fritz und Adelheid Moser-

Schlosser

Mittwoch, 20. Mai

09.15 Aesch

Kommunionfeier

Donnerstag, 21. Mai

10.15 Aesch

Gottesdienst in der Kapelle des

Alterszentrums im Brüel

16.30 Aesch

Rosenkranzgebet

Sonntag, 24. Mai

10.30 Aesch

Oek. Pfingstgottesdienst

mit anschliessendem Apéro des

Elisabethenverein beim Pfarrhof

Mittwoch, 27. Mai

09.15 Aesch

Kommunionfeier

Donnerstag, 28. Mai

10.15 Aesch

Gottesdienst in der Kapelle des

Alterszentrums im Brüel

16.30 Aesch

Rosenkranzgebet

Freitag, 29. Mai

19.00 Pfeffingen

Maiandacht mit dem Aescher

Frauenverein

Dienstag, 26. Mai

09.30 Pfarrhof, Aesch, Sprechstunde

- Sozialdienst KRSD

Mittwoch, 27. Mai

09.30 Pfarreiheim, Aesch, Minisong

- Singen mit den Kleinen und

Annette Jäggi

14.00 Pfarrstube, Pfeffingen, Spiel-

nachmittag

Freitag, 29. Mai

09.00 Pfarrstube, Pfeffingen, Krabbel-

treff "Leiterwägeli"

Veranstaltungen

Dienstag, 19. Mai

09.30 Pfarrhof, Aesch, Sprechstunde

- Sozialdienst KRSD

16.00 Pfarreiheim, Aesch, GV des

Elisabethenvereins Aesch

Mittwoch, 20. Mai

08.20 +GehFussGeh-Weg: Efringen-Kir-

chen - Bad Bellingen

Treffpunkt: Bahnhof Aesch, S3 um

08:29 Uhr, Anmeldung bis am 18.

Mai unter 061 756 91 51

Freitag, 22. Mai

09.00 Kirche, Pfeffingen, Interaktiver

Stationenweg zum Sakrament der

Firmung

ab 22. Mai bis 11. Juni

Unsere Taufen

Am 25. Mai wird in Duggingen Luisa Seitz

durch die Taufe in die christliche

Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Wir wünschen der Familie Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

† Ana Maria Kaiser (Jg. 1940), aus

Pfeffingen

† Oskar Annen (Jg. 1944), aus Aesch

† Beat Handschin, (Jg. 1957), aus Duggin-

gen

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe

und den Trauernden Trost und Kraft.

Agenda

Veranstaltungen

Orgelspiel zum Feierabend

Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der Leonhardskirche in Basel. 15. Mai: Gabriele Martin spielt Werke von J. G. Walther, J. P. Sweelinck, W. A. Mozart, J. S. Bach. **22. Mai:** Adam Slimani spielt Werke von J. S. Bach, F. C. de Arauxo, D. Buxtehude, F. Couperin. **29. Mai:** Benedikt Rudolf von Rohr mit Werken von V. A. Petrali, G. Gherardeschi, P. Davide da Bergamo.

Gespräch mit einem Gast – Empathie im multikulturellen Umfeld

Dienstag, 2. Juni, 19.30 Uhr, Tituskirche, Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel. Katrin Schulze spricht mit Dr. Paul Seger über Empathie im multikulturellem Umfeld und Empathieverlust in der heutigen Zeit. Dr. Paul R. Seger war viele Jahre im diplomatischen Dienst der Schweiz, Direktor der Völkerrechtsdirektion bei der UNO in New York. Danach war er Botschafter in Myanmar und zuletzt in Berlin. Eine Veranstaltung von OFFline.
www.offline-basel.ch.

Lebensfördernde Dynamik in meinen Beziehungen – Christozentrische Aufstellungsarbeit

Noch bis zum 1. Juni können sich Personen zu einem Kurs in Christozentrischer Aufstellungsarbeit anmelden. Der Kurs «Lebensfördernde Dynamik in meinen Beziehungen» steht allen unabhängig von Weltanschauung, Religion und Konfession offen. Einzige Grundvoraussetzungen sind Rücksicht und gegenseitiger Respekt. Gegenstand der Aufstellungsarbeit ist das ganze Spektrum menschlicher Verhältnisse und Beziehungen – persönlich und beruflich. Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit Sonja Lofaro, Bildung und Spiritualität RKK Basel, am 4. und 5. Juli im Basler St.-Christophorus-Zentrum statt. Anmeldung und Informationen: elsbeth.caspar@bluewin.ch;
www.werdewesentlich.ch/jahresweg

«Leise Stärke – Musik und Befreiung»

Ein Abend mit Daniela Dolci

Pfarrheim der Röm.-Kath. Kirche Muttenz, Tramstrasse 53: Zu Gast ist am **Dienstag, 26. Mai, um 19.30 Uhr**, die Cembalistin, Dirigentin und Friedensaktivistin Daniela Dolci. Als Tochter des sizilianischen Sozialreformers Danilo Dolci bringt sie eine persönliche Perspektive auf das Thema Resilienz mit – als gelebte Erfahrung zwischen Erinnerung, Verantwortung und Hoffnung. Im Gespräch und in der Musik erzählt sie von ihrem Weg zwischen künstlerischem Schaffen und sozialem Engagement. Eine Veranstaltung des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft Muttenz.

Maiandacht – Frauenverein St. Peter und Paul

Am Mittwoch, 27. Mai, 19.00 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Baslerstrasse 52, 4123 Allschwil, lädt der Frauenverein St. Peter und Paul zur Maiandacht ein. Unter dem Motto «Begegnen – begeistern – bewegen» lassen wir uns von Maria und Elisabeth inspirieren und gemeinsam auf den Glauben einstimmen. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einem gemütlichen Apéro eingeladen.

wurde in den letzten Jahren zu einer Touristenattraktion. SRF 1, 10.05 Uhr.

Sonntag, 24. Mai

Kann KI Spiritualität? Zwischen Gebet und Meditation wird ein Chatbot für zwei junge Frauen zu einem sehr persönlichen Gegenüber. Dok. ZDF, 9.03 Uhr

Katholischer Pfingstgottesdienst aus der St. Matinskirche in Kaufbeuren. ZDF/ORF2, 9.30 Uhr

Reformierter Pfingstgottesdienst aus Muralto. SRF 1, 10.00 Uhr

Montag, 25. Mai

Katholischer Gottesdienst zum Pfingstmontag aus dem Kloster Memleben. ARD, 10 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Medientipps

Sonntag, 17. Mai

Mut unterm Kreuz: Leben im Kloster. Vorgestellt werden zwei Ordensmenschen und der gemeinsame Antrieb, aus dem Glauben an Gott Gutes zu tun. ZDF, 9.30 Uhr

Abschlussgottesdienst zum Katholikentag in Würzburg. ZDF, 10 Uhr

Sternstunde Religion: Die Kathedrale. Über 60 Jahre lang baute der ehemalige Trappist Justo Gallego Martínez in seinem Garten beharrlich an einer Kirche. Seine Basilika aus recycelten Baustoffen in der Nähe von Madrid

Liturgie

Sonntag, 17. Mai

7. Sonntag der Osterzeit. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel (Fürbitten): Apg 1,12–14; 1 Petr 4,13–16; Joh 17,1–11a.

Sonntag, 24. Mai

Pfingsten: Apg 2,1–11; Ps 104 (103),1–2.24–25.29–30.31 u. 34; 1 Kor 12,3b–7.12–13; Joh 20,19–23

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag: Gen 3,9–15.20 oder Apg 1,12–14; Joh 19,25–27



Veranstaltung

Kämpferin für katholische Frauenrechte

Mit «Die Unbeirrbar» hat die Zürcher Historikerin Barbara Kopp 2003 eine Biografie über Gertrud Heinzelmänn vorgelegt. Der Untertitel, «Wie Gertrud Heinzelmänn den Papst und die Schweiz das Fürchten lehrte», verweist auf ihre Eingabe an das Zweite Vatikanische Konzil 1962. Darin forderte Heinzelmänn die Gleichstellung der Geschlechter und die Zulassung von Frauen zur Priester/innenweihe. Ein Mediensturm mit persönlichen Attacken folgte, doch Heinzelmänn kämpfte unbeirrt weiter für die Rechte der Frauen in der Kirche.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Pfefferoni» des Aargauer Katholischen Frauenbundes hält Barbara Kopp ein Referat mit dem Titel «Heute Frau sein in Politik und Kirche», das den Blick in die Gegenwart richtet. Im anschliessenden Podiumsgespräch diskutiert Moderatorin Carmen Frei mit Martina Arnet (Einwohnerrätin Wohlen), Karin Koch Wick (Grossrätin Aargau) und Katharina Jost Graf (Theologin und Co-Präsidentin Frauenbund Schweiz) über aktuelle Herausforderungen und Handlungsspielräume von Frauen.

Der Abend klingt mit einem Apéro und offenem Austausch aus.

Mittwoch, 20. Mai, 19 Uhr, Restaurant Leo,
Kapellstrasse 4, 5610 Wohlen

Anmeldung bis 15. Mai: info@frauenbund-aargau.ch
oder 056 668 26 42.

Eintritt: CHF 20.– (Mitglieder) / CHF 25.– (Nichtmitglieder)

Von der Jungwacht zur grossen Theaterbühne



Das Hübse-Theater ist in Basel eine Institution. Doch der Weg des Gründers Hansjörg Hersberger, besser bekannt als Hübse, begann nicht auf einer grossen Bühne, sondern im Pfarrheim.

Mit zehn Jahren trat Hübse der Jungwacht St. Joseph bei und stand schon bald auf der Bühne. Zur Tradition in der St. Josephs-Gemeinde gehörte die Dörflikilbi. Dort zeigte Hübse erstmals nicht nur schauspielerisches Talent, sondern auch seinen Ideenreichtum: Er schrieb ein eigenes Kinderkabarett und brachte es an der Kilbi zur Aufführung.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich später ein breit gefächertes Weg durch die Basler Fasnachtsszene, bis hin zum eigenen Theater an der Klingentalstrasse das er über drei Jahrzehnte führte. In über 3200 Vorstellungen spielte er Schwänke, Komödien, Lustspiele und Mimöslis. Neben Eigenproduktionen brachte er auch Grossprojekte auf die Bühne, darunter die Schweizer Erstaufführung des Musicals «Grease» sowie «Fame» als deutschsprachige Erstaufführung. In seinem Buch «Mein Weg zum eigenen Theater» blickt Hübse auf diese Jahre in seinem Theater zurück.

Gewinnspiel

Sie möchten das Buch von Hansjörg Hersberger gewinnen? Dann senden Sie uns bis zum 27. Mai eine E-Mail mit dem Betreff «Hübse» und Ihrer Postanschrift an redaktion@lichtblick-nw.ch

«Fit für die Zukunft»

Das sind die Resultate der Umfrage

Wie sieht die Römisch-Katholische Kirche im Aargau im Jahr 2045 aus? In einem ersten Schritt für die Zukunftsvision haben 255 Menschen in einer Umfrage die für sie wichtigsten Aussagen über ihre Kirche bestimmt. Die grösste Zustimmung hat die Aussage bekommen: «Die Römisch-Katholische Kirche im Kanton Aargau kommuniziert offen, klar, transparent und lösungsorientiert.» Hier finden Sie alle Umfrageresultate: www.kathaargau.ch > Für kirchlich Tätige > Fit für die Zukunft: Umfrageresultate

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humberg Davis

Titelbild: Simone Maurer
Bild Vermischtes: Bild von Gertrud Heinzelmänn;
Limmat Verlag

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Der Wind, der uns begleitet

So entstand das Werk auf der Titelseite

Simone Maurer aus Rütihof fängt in ihrer künstlerischen Arbeit den Wind auf Papier ein. Ob Böe oder Brise: Der Stift zieht sicher seine Bahnen. Maurers Werke können sinnbildlich stehen für das Leben – und für das Wirken des Heiligen Geistes.

Welche Frage stand am Anfang Ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Wind?

Am Anfang war der Strich. Erst im Laufe der Arbeit merkte ich, dass er das «Sein» abbildet. Wie kann die Spur des Seins sichtbar gemacht werden? Wie kann man «Sein» abbilden, ohne zu werten und zu klassifizieren, sondern einfach aufzeigen, was ist? Diese Fragen standen am Anfang meines Weges.

Simone Maurer



Simone Maurer lebt in Rütihof bei Baden. Sie besuchte von 2019–2023 die Kunstklasse der Kunsthochschule Wetzikon und arbeitet seit sieben Jahren am Thema Anemografie. Im Jahr 2018 erhielt Maurer für ihr Projekt «mini decki», das Decken für geflüchtete Kinder näht und verteilt, den AKF-Frauenpreis. www.simonemaurer.ch



Quelle: zvg
Simone Maurers Windmaschine: Das Papier liegt auf der mit dem Wind schwingenden Platte.

Und wie kamen Sie auf die Idee, Wind einzufangen und auf Papier zu bringen?

Ich bin eine Tüftlerin und hatte schon immer gerne Maschinen, die mir das Leben leichter machen. Meine Ursprungsidee war, eine Maschine zu konstruieren, die einen ewig langen Strich macht. Ich hatte einen Schrittmotor im Sinn. Dann entdeckte ich aber auf Instagram einen Künstler mit einer riesigen Windmaschine. Er verwendete für seine Kunst den Begriff «Anemografie», von altgriechisch «Anemo-» («den Wind betreffend») und «graphie» (schreiben, zeichnen). Die Idee faszinierte mich. Mit einfachen Materialien aus dem Baumarkt habe ich eine Maschine entwickelt, die ähnliches kann, aber meinen Verhältnissen entspricht.

Was brauchte es, bis die ersten Bilder entstehen konnten?

Fast zwei Jahre lang habe ich die Maschine verbessert und weiterentwickelt. Auch heute ist sie kein Selbstläufer, jedes Mal, wenn ich sie aufstelle, muss ich wieder etwas daran justieren. Nur schon, um einen geeigneten Stift zu finden, musste ich lange probieren. Ich arbeite mit einem Fineliner und wähle für meine Bilder immer schwarz.

Hatten Sie Erwartungen, wie Wind auf dem Papier aussehen wird?

Nein, ich wusste nicht, wie die Bilder herauskommen und hatte keine bestimmte Erwartung. Doch je länger ich mit der Maschine arbeite und den Stift auf dem Papier beobachte, desto stärker wird die philosophische Dimension dieser Arbeit. Die Anlage ist immer die gleiche. Oben ist der Antrieb, er bewegt eine Stange, an der eine Querstange befestigt ist. In einer Hülse steckt der Stift. Kern ist nicht der Antrieb oben, sondern die Platte, die unten aufgehängt ist. Sie bewegt sich mit dem Wind hin- und her. Die Umstände machen den Unterschied: Es gibt stürmische Zeiten, in denen die Platte wild hin und her schaukelt oder Regentropfen die Linie verwischen. Aber auch Schönwetterphasen, wo sich die Platte nur sanft bewegt. Der ganze Prozess ist ein Sinnbild für unser Leben. Auch wenn es phasenweise Ausschläge in alle Richtungen gibt, wird das Werk am Ende immer irgendwie rund. Und wenn stets eitel Sonnenschein herrscht, gibt das nicht unbedingt ein spannendes Bild.

Wie beeinflusst die Windstärke das Bild?

Wenn es stark windet und böig ist, bewegt sich die Platte mit dem Papier stärker, so dass es mehr Querstriche gibt. Der Kreis ist dann ausgefüllt und sieht beinahe dreidimensional aus, fast wie eine Kugel. Bei starken Böen entstehen auf der Kreislinie mehrere Nester aus Strichen. Der Stift sucht sich seinen Weg, der Strich bricht nie ab.

In der Bibel ist der Wind ein Symbol für den Heiligen Geist, unsichtbar und doch voller Kraft. Sie machen diese Kraft sichtbar.

Was da passiert mit Wind, Papier und Stift, fasziniert mich immer wieder. Ich könnte stundenlang zusehen. Für mich steht der Vorgang auch sinnbildlich für das Wirken des Heiligen Geistes. Ich bin überzeugt davon, dass wir gehalten sind von Gott. So, wie der Stift, der sicher geführt wird. Wind in Kombination mit dem Wetter ist die Energie des Moments. Er ist unberechenbar und eigenwillig. Mal bläst er stark, mal lässt er tagelang auf sich warten. Aber er ist immer da. Die Anemografie macht einen Ausschnitt dieser immerwährenden Kraft sichtbar.

Interview: Marie-Christine Andres